

Citizen Science

an Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen



Eine Handreichung mit Ressourcen, Informationen
und Praxistipps für Multiplikator*innen,
Wissenschaftsmanager*innen und weitere Unterstützende

Citizen Science

an Universitäten, Hochschulen
und Forschungseinrichtungen

*Eine Handreichung mit Ressourcen, Informationen
und Praxistipps für Multiplikator*innen,
Wissenschaftsmanager*innen und weitere Unterstützende*



Beteiligte Autor*innen

Hauptautorinnen mit Koordinationsfunktion

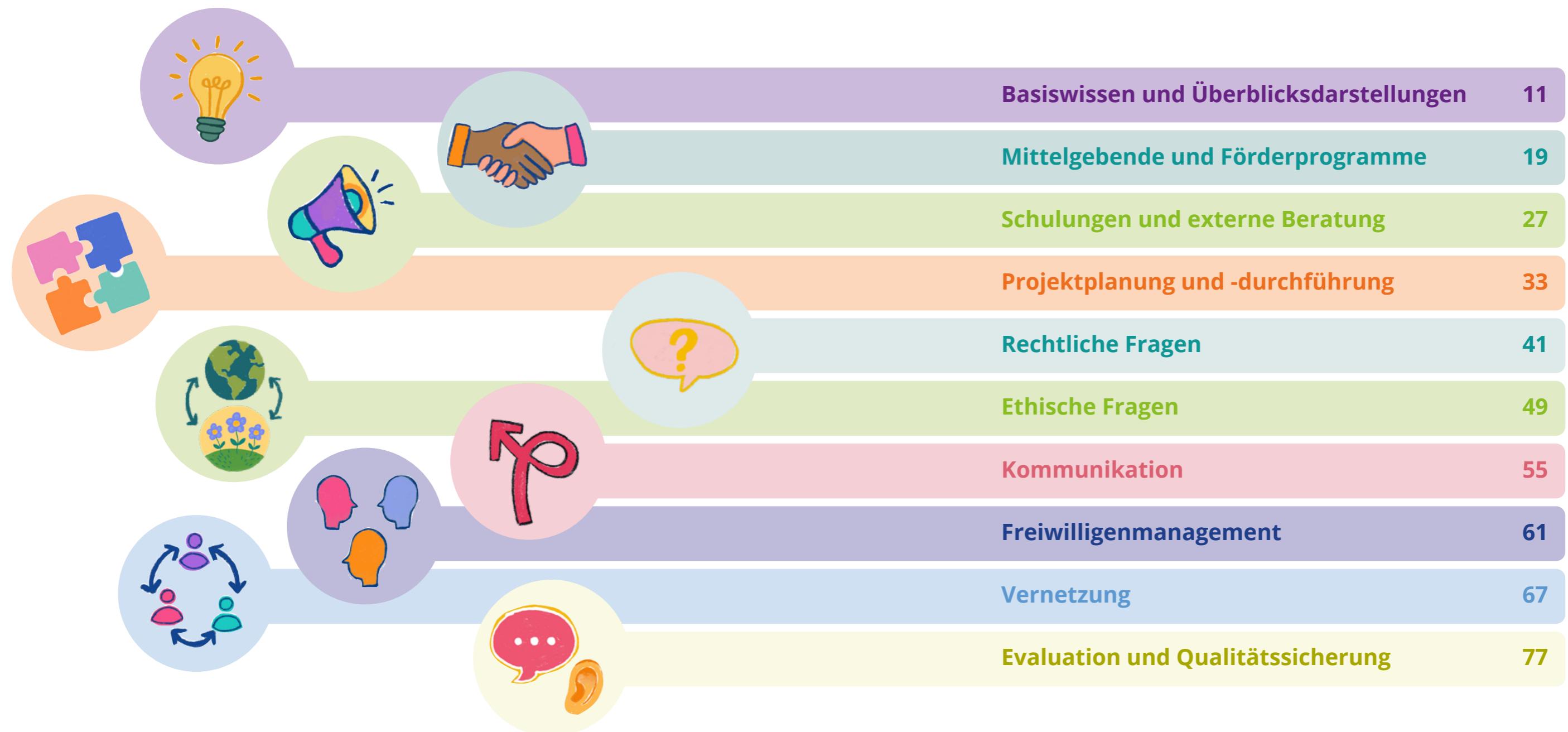
Brandt, Julia Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
Stiebritz-Banischewski, Julia Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

*Hauptautor*innen (in alphabetischer Reihenfolge)*

Arens, Katja Universität Münster
Beißert, Ulrike Ruhr-Universität Bochum
Bittner, Laura Bundesstadt Bonn
Blum, Claudia Charité – Universitätsmedizin Berlin
Braun, Corinna Universität Mannheim
Gantenberg, Julia Universität Bremen
Hedemann, Katrin Universität Vechta
von der Heiden, Kirsten Sustainopreneurship Science Shop AFoReg Interchange
Hülsen, Jannis Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie,
Matter + Meta, To Begin With
Pusoma, Maria Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden
Rutten, Martine NABU Institut für Fluss- und Auenökologie
Nöske, Nicole Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels, Bonn
Nolte, Nina Universität Münster
Schmidt, Florentin Joscha Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Weitere Mitwirkende (in alphabetischer Reihenfolge)

Brink, Wiebke Wissenschaft im Dialog (WiD), Berlin
Kiessling, Tim Direct Action Research Collective
Wehrle, Fabienne Wissenschaft im Dialog (WiD), Berlin



Vorwort

Julia Brandt (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Service-Center Forschung)

Citizen Science – die aktive Beteiligung von Bürger*innen an wissenschaftlicher Forschung – gewinnt an Hochschulen und Forschungseinrichtungen zunehmend an Bedeutung. Dabei entstehen vielfältige Formate und Kooperationen, die von partizipativer Datenerhebung über gemeinsame Auswertung und Analyse bis hin zur Mitgestaltung von Forschungsfragen reichen. Mit dem wachsenden Interesse an Citizen Science (im Folgenden abgekürzt als CS) geht an den wissenschaftlichen Institutionen ein erhöhter Bedarf an Information, Beratung und struktureller Unterstützung einher – insbesondere für Forschende, die ein CS-Vorhaben initiieren möchten. An dieser Stelle setzt die vorliegende Handreichung an.

Sie ist im Rahmen der Arbeitsgruppe (AG) „Multiplikator*innen“ (auch liebevoll Multis abgekürzt) entstanden, die im Sommer 2024 durch die Plattform [*mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen*](#) ins Leben gerufen wurde. Ziel der AG ist es, den Austausch unter Personen zu fördern, die an Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Multiplikator*innen für CS tätig sind – etwa in der Forschungsförderung, im Wissenschaftsmanagement, im Transfer oder in Bereichen wie Public Engagement und Wissenschaftskommunikation.

Die Handreichung richtet sich primär an Wissenschaftsmanager*innen und andere Multiplikator*innen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Forschende bei der Planung und Durchführung von CS-Projekten unterstützen. Sie bietet Orientierung durch kompakt aufbereitete Informationen und Ressourcen, die bei themenbezogenen Anfragen gezielt nachgeschlagen und in der Beratung eingesetzt und weitergegeben werden können. Gleichzeitig kann die Handreichung auch Forschenden mit Informationsbedarf selbst als erste Orientierung dienen – insbesondere dort, wo bislang keine institutionellen Unterstützungsangebote bestehen.

Das Ziel ist eine strukturierte und kommentierte Materialsammlung zur Verfügung zu stellen, aus dem bereits vorhandenen, umfangreichen Fundus an Ressourcen – wie Websites, Leitfäden, Broschüren, Anleitungen und Toolboxen. Für jedes Kapitel wurden Ressourcen ausgewählt, die sich inhaltlich und im Umfang sinnvoll ergänzen und gemeinsam ein bestimmtes CS-Unterthema abdecken. In der Regel sind die Ressourcen, die in der Handreichung zusammengestellt werden, frei verfügbar, auch wenn das nicht immer gekennzeichnet ist – unter Umständen ist allenfalls eine Anmeldung auf einer Plattform notwendig.

Behandelt werden die Themen

- „Basiswissen und Überblickdarstellungen“,
- „Mittelgebende und Förderprogramme“,
- „Schulungen und externe Beratung“,
- „Projektplanung und -durchführung“,
- „Rechtliche Fragen“,
- „Ethische Fragen“,
- „Kommunikation“,
- „Freiwilligenmanagement“,
- „Vernetzung“
- sowie „Evaluation und Qualitätssicherung“.

Nach einer kurzen Einführung zu den jeweiligen Oberthemen wird eine strukturierte und kommentierte Auswahl an weiterführenden Ressourcen sowie Praxistipps basierend auf den Erfahrungen der Autor*innen präsentiert. Die Kapitel sind dabei in einer thematischen Abfolge angeordnet – von allgemeineren hin zu spezifischeren Aspekten – ohne jedoch inhaltlich strikt aufeinander aufzubauen. Daher können sie je nach Interesse und Bedarf auch unabhängig voneinander gelesen werden. Zusammenhänge und Querverbindungen zwischen den Kapiteln werden durch entsprechende Verweise kenntlich gemacht.

Die Themenauswahl in dieser Handreichung wurde von der AG durchgeführt und fokussiert auf Themen, die einerseits für CS-Projekte besonders relevant sind und zu denen andererseits schon eine gewisse Auswahl von Ressourcen existiert. Bei der Darstellung der von diesen haben wir uns für eine tabellarische Darstellung mit Hashtags entschieden. Die Reihenfolge der Ressourcen orientiert sich an folgenden Prinzipien: Zunächst werden kürzere und kompaktere aufgeführt, gefolgt von längeren und umfassenderen. Inhaltlich beginnen die Tabellen mit allgemeiner gehaltenen Materialien und führen anschließend zu spezifischeren Ressourcen, etwa zu bestimmten Unterthemen oder Projekttypen. Im Sinne der Lesefreundlichkeit verwenden wir innerhalb der Tabellen zudem eine einheitliche Struktur, die aus hervorgehobenen Oberkategorien (eine pro Ressource) sowie einer Auswahl von bis zu drei Hashtags besteht. Zur Auswahl stehen vier Kategorien: **NACHSCHLAGEWERK** (Materialien zum gezielten Nachlesen), **VORLAGE** (Dokumente oder Schemata zur direkten Anwendung), **TOOL** (Hilfsmittel zur Unterstützung eines konkreten Arbeitsprozesses) und **TRAINING** (für Fortbildungen/Lernressourcen). Die Hashtags werden in der dritten Spalte unterhalb des jeweiligen Textblocks zu **Tipps und Hinweisen**

eingefügt und dienen der zusätzlichen Einordnung der Quelle nach Umfang, inhaltlichem Fokus oder ergänzenden Elementen. In Bezug auf die Länge unterscheiden wir zwischen **#QuickRead** für kurze, niedrigschwellige Einstiege oder kompakte Zusammenfassungen (unter ca. zehn Seiten) und **#DeepDive** für ausführlichere, komplexe Ressourcen mit einem Umfang von mehr als zehn Seiten. Auch inhaltlich ermöglichen die Hashtags eine differenzierte Zuordnung: **#Hintergrundwissen/Theorie** kennzeichnet Ressourcen mit theoretischem Fokus, **#Praxistipps/Methoden** verweist auf praxisorientierte Inhalte, während **#Strategie** für Materialien steht, die strategische Orientierung oder politische Handlungsempfehlungen bieten. Zusätzliche Mehrwerte werden ebenfalls über Hashtags kenntlich gemacht: **#Tool** verweist auf enthaltene Vorlagen, Checklisten oder Anleitungen, und **#Inspiration** steht für Ressourcen, die Impulse zum Stöbern, Ideenfinden oder Nachmachen bieten, etwa in Form von Best-Practice-Sammlungen.

Mit dieser Materialsammlung möchten wir einen Beitrag dazu leisten, CS an Hochschulen und Forschungseinrichtungen weiter strukturell zu verankern und die Beratungsarbeit für alle Beteiligten zu erleichtern. Wir danken Sophia Antoniello ganz herzlich für Ihre kreativen Illustrationen, die der Handreichung visuell eine neue Qualität verliehen haben. Die AG ist auch immer offen für neue Mitglieder: Wer Interesse hat, kann sich gerne bei den AG-Koordinatorinnen Julia Brandt (julia.brandt@HTW-Berlin.de) und Julia Stiebritz-Banischewski (julia.stiebritz-banischewski@hhu.de) melden.



Basiswissen und Überblicksdarstellungen

Julia Brandt (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Service-Center Forschung), Jannis Hülsen (Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V., Abteilung Technikbewertung; Matter + Meta; To Begin With), Nicole Nöske (Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels, Zentrum für Wissenstransfer), Martine Rutten (NABU Institut für Fluss- und Auenökologie), Julia Stiebritz-Banischewski (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Stabsstelle Bürgeruniversität)

Die in Deutschland gängigste Definition für CS (nach dem Grünbuch *Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland*, S. 13)¹ lautet: „Citizen Science umfasst die **aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern** in verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses (...). Die Beteiligung reicht von der Generierung von Fragestellungen, der Entwicklung eines Forschungsprojekts über Datenerhebung und wissenschaftliche Auswertung bis hin zur Kommunikation der Forschungsergebnisse. Dabei kann sich die **Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen und institutio-nell ungebundenen Personen** sehr unterschiedlich gestalten, von völlig eigeninitiierten „freien“ Projekten (...) bis hin zur Anleitung durch wissenschaftliche Einrichtungen. Gemeinsames Ziel aller Citizen-Science-Projekte ist das Schaffen neuen Wissens. Hierbei wird an Forschungsfragen gearbeitet, deren Beantwortung einen **Erkenntnis-gewinn für die Wissenschaft sowie oft auch für Praxis und Politik** mit sich bringt.“ CS kann verstanden werden als eine Form der **Partizipation in der Forschung**, bei der Wissenschaft und Gesellschaft zusammenarbeiten.² Sie ist genau wie partizipative Prozesse im Allgemeinen vielfältig und entwickelt sich ständig weiter.

Zur systematischen Beschreibung der verschiedenen Formen von Bürger*innenbeteiligung an Forschungsprojekten wurden unterschiedliche **CS-Typologien** entwickelt (z. B. Vier-Stufen-Modell von Haklay et al. 2012³; Fünf-Stufen-Modell von Shirk et al. 2012⁴, grundlegend die „ladder of citizen participation“ von Arnstein 1969⁵, Über-sicht bei Haklay et al. 2021⁶, S. 4-5). Diese Typologien greifen im Sinne der Klassifi-kation von Projekten auf unterschiedliche Bezugspunkte zurück, darunter den Grad der Partizipation, Zielsetzungen, räumliche oder zeitliche Rahmenbedingungen, disziplinäre Verortung oder den Einsatz von Technologien.

- 1 https://www.mitforschen.org/sites/default/files/assets/dokumente/gewiss-gruenbuch_citizen_science_strategie.pdf#page=14
- 2 https://www.bmfr.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/2023/Partizipation-in-der-Forschung-Grafik-de.pdf?__blob=publication-File&v=4
- 3 <https://povesham.wordpress.com/wp-content/uploads/2013/09/haklaycrowdsourcinggeographicknowledge.pdf>
- 4 <https://www.ecologyandsociety.org/vol17/iss2/art29/>
- 5 <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01944366908977225>
- 6 <https://royalsocietypublishing.org/doi/epdf/10.1098/rsos.202108>

Wichtige Akteur*innen und Organisationen, die in dem Bereich CS bzw. transdisziplinäre und partizipative Forschung aktiv sind, werden in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet und näher beschrieben, für alle, die einen Einstieg und Anknüpfungspunkte in CS suchen. Die zweite Tabelle umfasst dann eine inhaltlich oder in Bezug auf den Umfang ergänzende Ressourcenauswahl mit Basisinfos zu CS.

Akteur*innen und Organisationen zum Einstieg

mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen⁷

Die zentrale Plattform für CS in Deutschland. Gelauncht 2014 ursprünglich als *Bürger schaffen Wissen*. Träger des Projektes sind *Wissenschaft im Dialog* und das *Museum für Naturkunde Berlin*, gefördert vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt. Die Plattform bietet themenbezogene Informationen und Publikationen, einen Blog, eine Projektdatenbank mit über 330 Projekten (Stand: 08/2025) aus verschiedenen Disziplinen, ein Netzwerk sowie eine Expert*innen-Datenbank, Veranstaltungen und Ressourcen.

Gesellschaft für transdisziplinäre partizipative Forschung (GTPF)⁸

Die GTPF ist eine Fachgesellschaft der partizipativ Forschenden und Lehrenden sowie Praxispartner*innen aus dem deutschsprachigen Raum und wurde 2023 gegründet, mit Sitz an der TU Berlin. Zur Mission gehören die Vernetzung der Akteur*innen, die methodische und strukturelle Professionalisierung, Nachwuchsförderung und Interessenvertretung.

Angebote und Mitwirkung Mitwirkung in regionalen und thematischen AGs (D-A-CH, Netzwerk Region West, Citizen Science Berliner Raum, Science of Citizen Science, Multiplikator*innen, Citizen Science in Schulen, Citizen Science in Medizin & Gesundheitsforschung). Teilnahme an Veranstaltungen, Beratung und Austausch.

Angebote und Mitwirkung Die Mitgliedschaft ist offen für Einzelpersonen und institutionelle Organisationen. Mitarbeit über AGs möglich (unter Voraussetzung einer Mitgliedschaft). Es werden auf der Website fachliche Stellungnahmen, Artikel, Interviews und Workshop-Dokumentationen bereitgestellt. Darüber hinaus gibt es einen Newsletter und ein Netzwerk.

European Citizen Science Association (ECSA)⁹

ECSA ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von CS in Europa, gegründet 2014 mit Sitz am *Museum für Naturkunde* in Berlin. Sie vernetzt CS-Akteur*innen, entwickelt Qualitätsstandards und Leitlinien, fördert Bildung, Open Science und Datenzugänglichkeit und berät die Politik.

Angebote und Mitwirkung Mitarbeit an Publikationen und Positionspapieren ist über die eigene Mitgliedsorganisation (z. B. eigene Forschungseinrichtung) oder als Einzelmitglied möglich. Diese entstehen häufig im Rahmen der vielfältigen thematischen Working Groups (z. B. Agri-food; Citizen Science in conflict areas; Citizen Science for health; Citizen Science and open science; Citizen Science and universities; Co-Created Citizen Science; Empowerment, inclusiveness and equity; Impact assessment; Learning and education in citizen science; Monitoring biodiversity; Policy, strategy, governance and partnerships; Storytelling and other arts), werden darüber hinaus aber teilweise auch über die Mailingliste kommuniziert.

ECSA bietet ein umfangreiches Spektrum an Veröffentlichungen und Dokumenten in einer Bibliothek auf ihrer Website und über die *EU-Citizen.Science (ECS) Plattform*¹⁰ an. Dazu gehört auch eine offene Webinar-Sammlung (siehe dazu auch das Kapitel „*Schulungen und externe Beratung*“ dieser Handreichung).

Citizen Science Global Partnership¹¹

CSGP ist eine globale NGO, gegründet 2022 in Österreich als „network of networks“. Mitglieder sind kontinentale bis nationale CS-Verbände aus Asien, Afrika, Europa, Australien und Nordamerika, darunter ECSA für Europa. Die CSGP-Website stellt laufende Projekte vor. Es werden zudem Webinare, Konsultationen und Mitmachaktionen angeboten.

Angebote und Mitwirkung Die Mitarbeit ist über übergreifende Mitgliedsorganisationen (z. B. ECSA) möglich. Die CSGP erstellt Politikempfehlungen für UN und UNESCO, u. a. Strategiepapiere wie die Internationale Charta für CS (2025)¹², zur Entwicklung, Durchführung und Bewertung von CS-Projekten, zur Förderung der Transparenz und Zusammenarbeit weltweit.

⁷ <https://www.mitforschen.org/>

⁸ <https://www.gtpf.science/>

⁹ <https://www.ecsa.ngo>

¹⁰ <https://eu-citizen.science/resources>

¹¹ <https://citizenscienceglobal.org/>

¹² https://climate-pact.europa.eu/eu-climate-action-academy/resources/international-charter-citizen-science_en?utm_source=chatgpt.com

Ressourcen und weiterführende Links

NACHSCHLAGEWERK

Citizen Science FAQs – European Citizen Science Association (ECSA)¹³

Die FAQs der ECSA zur Einführung in das Thema CS wurden 2024 veröffentlicht. Sie bieten einen kompakten Überblick über die wichtigsten Basisinfos rund um CS (Definition, Mehrwerte, Herausforderungen, Projektplanung, Fachbereiche, Ressourcen, Plattformen, Diversität und Inklusion).

#QuickRead #Hintergrundwissen/Theorie

Tipps und Hinweise Die FAQs der ECSA bieten kompakte und allgemeinverständlich formulierte Basisinfos. Sie spiegeln zudem die internationalen Standards der ECSA wider.

TOOL

ECSA 10 Principles of Citizen Science¹⁴

Eine Reihe von zehn Prinzipien, die gute Praxis in der CS zugrunde liegen und 2015 von der Arbeitsgruppe „Sharing best practice and building capacity“ der ECSA formuliert wurden. Die Prinzipien sind auch auf Deutsch und in vielen anderen europäischen Sprachen verfügbar.

#QuickRead #Praxistipps/Methoden

Tipps und Hinweise Nützliche Checkliste für die Projektgestaltung und -durchführung. Sie kann auch bei der Kommunikation mit Forschenden verwendet werden, die an der Einrichtung eines europäischen Qualitätsstandards entsprechenden CS-Projekts interessiert sind, oder beim Erwartungsmanagement mit Citizen Scientists.

TOOL

Wegweiser Citizen Science – Tipps und Methoden zu den Themen Partizipation, Teilnehmende, Motivation, Bürokratie und Evaluation¹⁵

Der Wegweiser ist ein praxisorientierter, methodischer Leitfaden, der insbesondere für alle gedacht ist, die ein CS-Projekt neu starten, ausbauen oder reflektieren wollen. Zielgruppe sind Initiator*innen und Beteiligte von CS-Projekten. Er wurde 2024 von CS-Praktiker*innen der *mit:forschen!*-AG „Netzwerk Region West“ in Zusammenarbeit mit *mit:forschen!* partizipativ erarbeitet.

#QuickRead #Praxistipps/Methoden #Inspiration

Tipps und Hinweise Der Fokus des Wegweisers liegt auf dem Bereich der Methoden im Rahmen von CS-Projekten. Es sind dort vielfältige Tipps aus der Praxis aus verschiedenen Fachdisziplinen gesammelt. Es werden die Möglichkeiten der Partizipation auf möglichst hoher Ebene durch Praxisbeispiele veranschaulicht. Zudem wird sich der grundlegenden und langfristigen Motivation der Citizen Scientists gewidmet, bürokratische Hürden aufgezeigt und Methoden der Begleit- und Abschlussevaluation wie Reflexion und Feedback vorgestellt.

NACHSCHLAGEWERK

Handreichung „CS für alle. Eine Handreichung für Citizen Science-Beteiligte“¹⁶

Diese Handreichung wurde in 2016 im Rahmen von *Bürger schaffen Wissen* (mittlerweile: *mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen*) erstellt. Sie bietet einen Überblick über die CS-Praxis in Deutschland, strukturiert in folgende Kapitel: Definition, Motivation, Projektinitiation, Datenumgang, Kommunikation, Evaluierung, Förderinstrumente und Planung. Auch gibt es einen Überblick von Anwendungsfeldern: Naturschutz, Bildung, Digital, Sozialwissenschaften, Gesundheitswissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften und International.

#DeepDive #Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden

NACHSCHLAGEWERK

Ein Leitfaden für Partizipation in der Forschung¹⁷

Der 2025 erschienene Leitfaden richtet sich an alle, die sich mit partizipativen Projekten in Forschung, Praxis oder an deren Schnittstellen befassen. Er soll inspirieren, Orientierung geben und praktische Unterstützung bieten – insbesondere angesichts der Vielfalt partizipativer Ansätze und Begrifflichkeiten. Entstanden ist der Leitfaden im Projekt PartWiss in einem kollaborativen Prozess mit Akteur*innen aus unterschiedlichen Partizipations-Communities. Er gliedert sich in zwei Teile: Teil 1 bietet einen Überblick über die verschiedenen partizipativen Ansätze und Communities. Teil 2 beleuchtet wissenschaftliche und praktische Erfahrungen in zehn zentralen Handlungsfeldern partizipativ arbeitender Communities.

#DeepDive #Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden

TOOL

Citizen Science mit Schulen – ein Leitfaden mit 10 Empfehlungen¹⁸

Der Leitfaden wurde 2023 im Rahmen der *mit:forschen!*-AG „Citizen Science in Schulen“ in Zusammenarbeit mit *mit:forschen* erarbeitet. Es gibt konkrete Empfehlungen für zehn Themen: Rollen in CS-Projekten im Kontext Schule; Mehrwert von CS in und mit Schulen; Forschungs- und Bildungsziele erreichen; Ansprüche und Erwartungen; Realitätscheck Schule; Bildungsmaterialien; Teilhabe ermöglichen; Kommunikation; Datenschutz & Co; Spagat zwischen Wissenschaft und Schulalltag.

#DeepDive #Praxistipps/Methoden

Tipps und Hinweise Der Leitfaden bietet sehr spezifische und nützliche Basisinfos, wenn man ein CS-Projekt speziell mit Schüler*innen durchführen möchte.

Die zehn Empfehlungen stellen eine nützliche Checkliste für den Aufbau und die Umsetzung eines CS-Projektes mit Schulen dar.

13 <https://www.ecsa.ngo/faqs/>

14 <https://www.ecsa.ngo/10-principles/>

15 <https://zenodo.org/records/13148678>

16 https://www.mitforschen.org/sites/default/files/assets/dokumente/gewiss_citsci fuer alle_handreichung_web.pdf

17 <https://zenodo.org/records/14786253>

18 <https://zenodo.org/records/10137030>



The Science of Citizen Science¹⁹

Der von einem internationalen Team 2021 auf Englisch herausgegebene Sammelband ist ein Grundlagenwerk zum Forschungsfeld der CS in den Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Es werden verschiedene Modelle der Partizipation, ethische Fragen, aber auch Qualitätsstandards und politische Rahmenbedingungen diskutiert. Zahlreiche Fallbeispiele veranschaulichen die Vielfalt und praktische Anwendbarkeit von CS-Ansätzen.

Tipps und Hinweise Der Sammelband dient als ausführliche Einführung für alle, die sich engagieren und mehr über die ‚Science of Citizen Science‘ erfahren möchten. Das Buch greift aktuelle gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen auf – darunter Klimawandel, Biodiversitätsverlust, die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit sowie wachsende soziale Ungleichheiten innerhalb und zwischen Gesellschaften. Neben einem systematischen Überblick über theoretische Grundlagen, Definitionen und Typologien von CS, vermittelt das Buch auch methodisches und fachbezogenes Basiswissen. Zusammen mit den Fallbeispielen werden wertvolle Impulse für die eigene Projektplanung geliefert.

#DeepDive #Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden

Citizen Science: Innovation in Open Science, Society and Policy²⁰

Dieser umfassende Sammelband von 2018 behandelt wissenschaftliche, politische und gesellschaftliche Aspekte von CS. Es wird betont, dass CS ein zentraler Bestandteil offener Wissenschaft ist und zur Demokratisierung von Wissen beiträgt.

Tipps und Hinweise Dieser Sammelband kann als eine weitere ausführliche Einführung in das Thema dienen und bietet theoretische Grundlagen, internationale Fallstudien und praxisnahe Leitlinien. Auch unterschiedliche Beteiligungsmodelle und Qualitätsstandards werden thematisiert. Besondere Schwerpunkte sind technologische Innovation, politische Relevanz, Integration in Bildung und Wissenschaftskommunikation sowie ethische Fragen. Das Werk ist eine zentrale Ressource für alle, die CS in ihrer Forschungseinrichtung strategisch weiterentwickeln und strukturell verankern wollen.

#DeepDive #Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden

Weiβbuch Citizen-Science-Strategie 2030 für Deutschland²¹

Das Weiβbuch ist ein strategisches Dokument, das konkrete Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung und Verfestigung von CS in Deutschland bis zum Jahr 2030 formuliert. Es wurde im Rahmen eines zweijährigen, partizipativen Prozesses von über 200 Akteur*innen aus 136 Organisationen entwickelt und im April 2022 veröffentlicht. Es dient als Leitfaden für politische Entscheidungsträger*innen, Förderinstitutionen, Forschungseinrichtungen und zivilgesellschaftliche Akteur*innen.

Tipps und Hinweise Das Weiβbuch ist ein praktischer Fahrplan, der alle relevanten Akteur*innen dabei unterstützt, CS in Deutschland strategisch, vernetzt und nachhaltig zu gestalten. Zu 15 Handlungsfeldern werden 94 Handlungsempfehlungen gegeben, die vielfältige Anregungen für die Entwicklung von CS-Maßnahmen in verschiedenen Arbeitsfeldern geben.

#Hintergrundwissen/Theorie #DeepDive #Praxistipps/Methoden #Tool #Inspiration

Praxistipps und Erfahrungswerte

- Um CS als Ansatz zu stärken, ist es sinnvoll, wenn Universitäten und Forschungseinrichtungen jeweils eine **eigene Infowebseite** (z. B. mit Basisinformationen, weiterführenden Ressourcen, Projekten und ggf. Ansprechpersonen) zu diesem Thema erstellen. So werden entsprechende Forschungsaktivitäten sichtbar, Forschende gezielt unterstützt sowie die interne und externe Vernetzung gefördert.
- Eine **feste Ansprechperson** für CS bzw. die Schaffung einer Stelle für CS an einer Forschungseinrichtung trägt zur Professionalisierung von CS innerhalb der Institution bei. Die Person kann gezielt Unterstützungsangebote entwickeln, als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zu CS fungieren, Forschende und Projekte unterstützen und beraten, und ein CS-Netzwerk zu externen Akteur*innen etablieren. So wird dafür gesorgt, dass themenbezogenes Wissen erhalten bleibt, gebündelt weitergegeben wird und nicht in jedem Fall wieder bei null begonnen werden muss.
- Ein offizielles Bekenntnis einer Forschungseinrichtung zu CS kann zudem die Entstehung von entsprechenden Projekten begünstigen (sog. **CS-Mainstreaming**). Durch eine institutionelle Verankerung von CS-Prinzipien, etwa in Leitbildern bzw. Strategiepapieren, wird die Sichtbarkeit und Akzeptanz dieser Forschungsmethode institutionell gestärkt.
- Studierende** können sehr gut in CS einbezogen werden in Form von projektorientiertem Lernen, einem Praktikum oder einer Abschlussarbeit. Sie können z. B. Daten sammeln, Protokolle testen, an eigenen kleinen Forschungsfragen arbeiten, Projekte in ihren ehemaligen Schulen betreuen etc. CS gibt Studierenden gute Möglichkeiten, Kommunikationsfähigkeiten zusammen mit fachbezogenen Kompetenzen zu entwickeln. CS hat das Potential einen wertvollen Beitrag zur Nachwuchsförderung zu leisten.
- CS ist eine Praxis, die **Schnittmengen und Überschneidungen** zu anderen partizipativen Ansätzen aufweisen kann, die sich durch die Art und Tiefe der Partizipation unterscheiden und unterschiedliche Erwartungshaltungen adressieren. Aus diesem Grund ist die Frage nach der Zielstellung, Zielgruppe etc. wichtig, um sich für die passende Methode entscheiden zu können.
- Um einen **sinnvollen Rahmen für Partizipation in CS-Projekten** zu schaffen, ist es sinnvoll zentral die Frage zu klären, wie viel **Selbstorganisation** erwünscht und möglich ist.

19 <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-030-58278-4>

20 <https://www.jstor.org/stable/j.ctv550cf2>

21 https://www.mitforschen.org/sites/default/files/grid/2024/07/24/220510_Weissbuch_Internet_doppelseitig_klein_0.pdf



Mittelgebende und Förderprogramme

Julia Brandt (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Service-Center Forschung) und Julia Stiebritz-Banischewski (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Stabsstelle Bürgeruniversität)



CS hat insbesondere seit Mitte der 2010er-Jahre in der Wissenschaftspolitik an Bedeutung gewonnen und gilt als förderrelevant. Sowohl öffentliche (Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bund, Europäische Union) als auch private **Mittelgebende** (Stiftungen) haben das Thema daher in ihr Förderhandeln integriert. Dabei kann unterschieden werden zwischen a) spezifischen **Förderprogrammen** für bürgerwissenschaftliche Vorhaben, in denen partizipative Ansätze verpflichtend sind (eher selten) und b) Programmen, die Citizen Science als optionalen, aber besonders förderwürdigen Ansatz einstufen (derzeit die Regel, nimmt an Bedeutung zu). Auf nationaler Ebene wird CS einerseits von der **Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)** als programmübergreifend gern gesehener Ansatz präsentiert.²² Und auch die deutschen **Bundesministerien** veröffentlichen regelmäßig Ausschreibungen mit Bezug zu CS. So hat etwa das Bundesforschungsministerium 2016²³ und 2019²⁴ zwei themenoffene Richtlinien spezifisch zur „Förderung von bürgerwissenschaftlichen Vorhaben“ publiziert (Fortsetzung derzeit unklar). Weiterhin enthalten auch einige thematische Programme der Fachabteilungen des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR), wie etwa das Rahmenprogramm „FONA“,²⁵ regelmäßig relevante Ausschreibungen.²⁶ Ein weiteres Beispiel ist das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN), das CS im Rahmen des Programms „KoMoNa – Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen“ als Forschungsansatz empfiehlt.²⁷ Darüber hinaus unterstützen auch verschiedene private Förderinstitutionen CS. Die **Hans Sauer Stiftung (HSS)**²⁸ etwa setzt in

22 <https://www.dfg.de/de/grundlagen-themen/entwicklungen-im-wissenschaftssystem/partizipation>. Entsprechend den Darstellungen dieser Website werden von der DFG auch bereits verschiedenste partizipative Einzelprojekte sowie Teilprojekte in Verbundvorhaben gefördert. Eine Auswahl ist über entsprechende Suchbegriffe in der Projektdatenbank GEPRIS zu finden: <https://gepris.dfg.de/gepris/OCTOPUS>. Zu Teilprojekten Öffentlichkeitsarbeit (Ö) mit CS-Schwerpunkten siehe darüber hinaus etwa den SFB 1646 „Sprachliche Kreativität in der Kommunikation“ an der Uni Bielefeld (<https://www.uni-bielefeld.de/sfb/sfb1646/projekte/o/>) oder den SFB/TRR 341 „Ökologische Genetik der Pflanzen“ (<https://www.puki.hhu.de/>) an der HHU Düsseldorf.

23 https://www.bmftr.bund.de/SharedDocs/Bekanntmachungen/DE/2016/08/1224_bekanntmachung.html

24 https://www.bmftr.bund.de/SharedDocs/Bekanntmachungen/DE/2019/10/2668_bekanntmachung.html

25 <https://www.fona.de/de/>

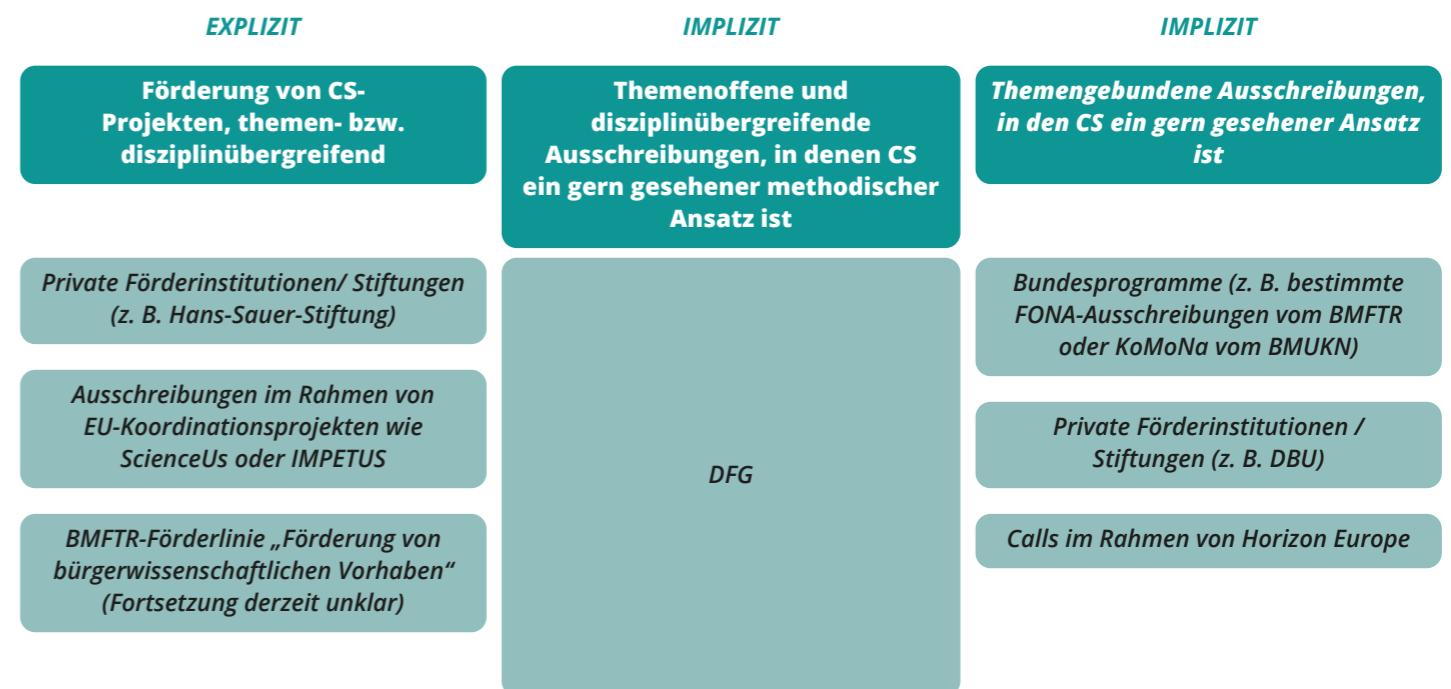
26 Siehe dazu z. B. die entsprechenden Richtlinien „Klimaneutrale, nachhaltige und wettbewerbsfähige blaue Wirtschaft unter Einbindung von Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Politik und Industrie“ (Bundesanzeiger vom 28.02.2024) oder „Methoden der Künstlichen Intelligenz als Instrument der Biodiversitätsforschung“ (Bundesanzeiger vom 04.01.2023), die CS als Ansatz empfehlen.

27 <https://www.bundesumweltministerium.de/programm/kommunale-modellvorhaben-zur-umsetzung-der-ökologischen-nachhaltigkeitsziele-in-strukturwandelregionen-komona>

28 <https://www.hanssauerstiftung.de/foerderprogramme/> Das entsprechende Förderprogramm 2022-2023 hieß „Citizen Science. Citizen-Science-Projekte zu gesellschaftlichen Aspekten der Nachhaltigkeit“, das Förderprogramm 2024, das in 2025 fortgesetzt wird „Citizen Science for Action! Zivilgesellschaftliche Forschung in sozial-ökologischen Konfliktfeldern“.

ihren Jahresprogrammen seit 2022 spezifische CS-Themenschwerpunkte, während die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)** CS optional in ihrem Förderthema 1 verankert hat („Instrumente und Kompetenzen der Nachhaltigkeitsbewertung sowie Stärkung von Nachhaltigkeitsbewusstsein und -handeln“).²⁹ Auch auf **EU-Ebene** ist CS etablierter Bestandteil verschiedener Förderprogramme: Im Rahmen von „Horizon Europe“ werden seit 2021 jährlich mehrere thematische Calls veröffentlicht, die CS für eine Projektförderung entweder verpflichtend vorsehen oder als empfehlenswert einstufen.³⁰ Dazu gehören auch Ausschreibungen spezieller EU-Koordinationsprojekte wie „ScienceUs“ (2024-2025, Förderung eines EU-Netzwerks von CS-Projekten zum Klimawandel)³¹ oder „IMPETUS“ (2023-2025, innovative CS-Förderungen sowie der „European Union Prize for Citizen Science“)³². Neben den genannten Förderprogrammen gibt es für bereits durchgeführte Projekte schließlich auch die Kategorie Preise – hier sind v. a. der „Wissen der Vielen – Forschungspreis für Citizen Science“³³, der im Rahmen von *mit:forschen!* verliehen wird, sowie der „European Union Prize for Citizen Science“³⁴ zu nennen. Eine weitere Möglichkeit der Drittmittel-Einwerbung ist es, eine Crowdfunding-Kampagne zu starten, zum Beispiel über „Sciencestarter“³⁵. Der Vorteil ist, dass mit der Crowdfunding-Kampagne gleichzeitig auch Außenwerbung für das Projekt betrieben und eine Öffentlichkeit hergestellt wird. Allerdings sollte eine solche Vorgehensweise vorab mit der Verwaltung der jeweiligen Institution abgestimmt werden, weil die finanzielle Abwicklung für öffentliche Institutionen herausfordernd ist.

Zusammenfassend kann nach einer Förderung für CS-Projekte auf drei Wegen gesucht werden:



Prinzipiell ist der CS-Ansatz derzeit am häufigsten in thematischen Förderprogrammen zu finden, die umweltwissenschaftliche Forschung adressieren oder in verschiedenen Fachkontexten nachhaltigkeitszentriert sind: Hierzu zählen zum Beispiel Themen rund um Stadtentwicklung, Energiewende oder Klimawandel.

29 <https://www.dbu.de/foerderung/projektfoerderung/foerderthemen/instrumente-und-kompetenzen-der-nachhaltigkeitsbewertung-sowie-staerkung-von-nachhaltigkeitsbewusstsein-und-handeln/>

30 Siehe dazu z. B. die entsprechenden Calls for proposals „Citizen Science for soil health“ (HORIZON-MISSION-2022-SOIL-01-09), „Citizens' science as an opportunity to foster the transition to sustainable food systems“ (HORIZON-CL6-2024-FARM2FORK-01-6) oder „Impact of light and noise pollution on biodiversity“ (HORIZON-CL6-2023-BIODIV-01-2).

31 <https://scienceus-project.eu/>

32 <https://impetus4cs.eu/>

33 <https://www.mitforschen.org/ein-preis-fuer-exzellente-forschung-mit-citizen-science>

34 <https://ars.electronica.art/citizenscience/en/>

35 <https://www.startnext.com/pages/sciencestarter>



Ressourcen und weiterführende Links

TOOL

FIT-Newsletter³⁶

FIT ist ein individualisierbarer und filterbarer wöchentlicher Newsletter, der aktuelle Förderinformationen für die Forschung sammelt und versendet. Er wird von der Uni Kassel veröffentlicht.³⁷ Jede Ausgabe enthält eine Auflistung aktueller Ausschreibungen öffentlicher und privater Fördergeber (inkl. Kurzbeschreibungen und weiterführender Links). Um FIT nutzen zu können, muss die eigene Institution den Newsletter abonniert haben.

#QuickRead #Praxistipps / Methoden

TOOL

Newsletter der Förderberatung „Forschung und Innovation“ des Bundes³⁸

Die Förderberatung des Bundes versendet einmal im Monat einen Newsletter. Alternativ ist es auch möglich, auf der Website in den verschiedenen Kategorien nach einem passenden Programm zu recherchieren oder auch einen Termin für eine Förderberatung zu vereinbaren.

Tipps und Hinweise Mit seinen Informationen zu Ausschreibungen der Bundesministerien stellt der Newsletter eine gute Ergänzung zu FIT (s. o.) dar. Wie FIT ist er vor allem dazu geeignet, um über spezifische CS-Ausschreibungen sowie aktuelle Ausschreibungen im Rahmen bekannter (ministerialer) Programme (s. o.) auf dem Laufenden zu bleiben. Ausschreibungen, die CS lediglich optional als förderwürdig einstufen, können bei einer alleinigen Nutzung des Newsletters hingegen möglicherweise übersehen werden (s. o. die entsprechenden Erklärungen zum FIT-Newsletter)

#QuickRead #Praxistipps / Methoden

TOOL

ELFI-Datenbank zur Forschungsförderung³⁹

Das Förderinformationssystem *ELFI* der ELFI – Servicestelle für Elektronische Forschungsförderinformationen muss zentral über die eigene Einrichtung abonniert werden, um genutzt werden zu können. Es handelt sich dabei um eine Datenbank, in der nach verschiedenen Kategorien und Schlagwörtern nach aktuellen Ausschreibungen recherchiert werden kann. Ist eine Institution Mitglied, werden die hochschuleigenen IP-Adressen automatisch erkannt. Die Hochschulmitglieder können sich selbstständig registrieren und mit der Recherche beginnen.

Tipps und Hinweise Im Unterschied zu Newslettern kann in der *ELFI*-Datenbank oder auch auf der Seite Förderberatung des Bundes gezielt nach einer passenden Ausschreibung gesucht werden. *ELFI* bietet verschiedene Suchmuster an, die miteinander kombiniert werden können: zum Beispiel nach Forschungsschwerpunkten, Förderarten oder Querschnittsthemen. CS gibt es nicht als eigenen Suchbegriff, kann aber in der Suchmaske als Begriff eingegeben werden, dann werden alle Ausschreibungen aufgelistet, die das Stichwort enthalten.

#QuickRead #Praxistipps / Methoden

TOOL

EU Funding & Tenders Portal⁴⁰

In dem *Funding & Tenders Portal* der EU kann nach allen aktuellen, kommenden und vergangenen Calls in europäischen Förderprogrammen recherchiert werden.

Tipps und Hinweise Für die Suche nach einem passenden EU-Förderprogramm gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum Beispiel kann auf der Seite „Calls for Proposals“ in der Maske „Quick Search“ das Stichwort „Citizen Science“ eingegeben werden. Dann erscheint eine Liste mit aktuellen Ausschreibungen, in denen der Begriff CS vorkommt.

#QuickRead #Praxistipps / Methoden

TOOL

Deutsches Stiftungszentrum⁴¹

Auf der Seite des Deutschen Stiftungszentrums (DSZ) kann nach Themenschwerpunkt oder nach Förderart nach passenden Stiftungen recherchiert werden.

Tipps und Hinweise Eine Recherche mit Stichworten rund um Citizen Science ist leider nicht möglich, weil die Suchbegriffe vordefiniert sind. Das heißt, hier muss eine Suche nach thematischen Schwerpunkten durchgeführt werden und dann aus den Förderkriterien herausgefiltert werden, ob CS-Methoden gewünscht und förderfähig sind.

#QuickRead #Praxistipps / Methoden

Praxistipps und Erfahrungswerte

- Um über aktuelle Ausschreibungen auf dem Laufenden zu bleiben, ist es neben den gelisteten Ressourcen empfehlenswert, *mit:forschen! in den Sozialen Medien* zu folgen (Instagram: @mitforschen, LinkedIn: @mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen) sowie den *mit:forschen!-Newsletter*⁴² zu abonnieren: Viele CS-Förderaufrufe werden zeitnah auch über diese Kanäle kommuniziert (v. a. über LinkedIn)!
- Für eine **allgemeine Beratung zur strategischen Ausrichtung, Optimierung und Prüfung von Drittmittelanträgen** können sich Forschende an die zuständigen Abteilungen für Forschungsförderung, Antragsberatung oder Drittmittelmanagement ihrer Hochschule bzw. Forschungseinrichtung wenden. Diese bieten in der Regel Beratung bei der Auswahl passender Förderprogramme, ein strategisches Antragslektorat hinsichtlich der inhaltlichen und administrativen Vorgaben der Fördergeber sowie Unterstützung zu Finanzierungsplänen und Kooperationsverträgen.

³⁶ <https://fit.uni-kassel.de>

³⁷ https://www.foerderinfo.bund.de/SiteGlobals/Forms/foerderinfo/bekanntmachungen/Bekanntmachungen_Formular.html?cl-2Categories_Foerderer=bund

³⁸ https://www.foerderinfo.bund.de/foerderinfo/de/news/newsletter/newsletter_node.html

³⁹ <https://www.elfi.info/>

⁴⁰ <https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/home>

⁴¹ <https://www.deutsches-stiftungszentrum.de/foerderung>

⁴² <https://www.mitforschen.org/newsletter>



- Ergänzend und zur gezielten Stärkung von CS können **Hochschulen und Forschungseinrichtungen auch eigene Förderinstrumente aufbauen** oder vorhandene interne Programme explizit für CS öffnen. Dabei sind insbesondere niedrigschwellige Förderungen mit kleineren bis mittleren Förderhöhen sinnvoll (z. B. Mikro-, Anschub- oder Abschlussfinanzierungen).⁴³ Einige Best-Practice-Beispiele an deutschen Universitäten sind:
 - Das Förderprogramm „Bürgeruniversität in der Forschung“⁴⁴ der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Förderung von CS-Projekten mit bis zu 60.000 €, jährliche Ausschreibung).
 - Der „Citizen-Science-Wettbewerb“⁴⁵ der Universität Münster (Preisgeld: 15.000 €, jährliche Ausschreibung).
 - Die transferorientierte Förderlinie „OUTREACH“⁴⁶ des Internen Förderpools (2024-2027) der Universität Bayreuth (max. 3.000 €, halbjährliche Ausschreibung).
 - Die Ausschreibung „Engagiert forschen, forschend engagiert“⁴⁷ im Rahmen des Transferfonds der Universität Hamburg (max. 30.000 €, in 2023 ausgeschrieben).
- Beim Verfassen von **Förderanträgen** ist es allgemein empfehlenswert, den (beidseitigen) **Mehrwert von CS** herauszustellen, um die oft umfangreicheren benötigten Ressourcen nachvollziehbar begründen zu können. Entscheidend ist dabei insbesondere, inwiefern der Ansatz CS Ergebnisse ermöglicht, die ohne die aktive Einbindung von Bürger*innen und/oder zivilgesellschaftlichen Organisationen in die Forschung nicht – oder nur schwer – erreichbar wären.

⁴³ Siehe dazu ausführlicher und für weitere Handlungsempfehlungen das Kapitel „Citizen Science – Förderinstrumente“ in Bonn, A. et al.: *Weiβbuch Citizen-Science-Strategie 2030 für Deutschland*. Leipzig/Berlin 2021, S. 37-41, hier v.a. S. 41.

⁴⁴ <https://www.buergeruni.hhu.de/stabsstelle-buergeruniversitaet/foerderung/buergeruniversitaet-in-der-forschung>

⁴⁵ https://www.uni-muenster.de/AFO/citizen_science/cs_wettbewerb/index.shtml

⁴⁶ <https://www.forschungsfoerderung.uni-bayreuth.de/de/interner-foerderpool/index.html>

⁴⁷ <https://www.uni-hamburg.de/transfer/transferprojekte-foerderung/transferfonds.html>





Schulungen und externe Beratung

Julia Stiebritz-Banischewski (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Stabsstelle Bürgeruniversität)

In den letzten Jahren hat sich das Angebot an Schulungen zum Thema CS kontinuierlich erweitert und diversifiziert. Derzeit gibt es **vor allem überfachliche Weiterbildungen**, um Forschende, Multiplikator*innen und interessierte Bürger*innen für partizipative Forschung zu qualifizieren und zu begeistern. Zu den wichtigsten Anbietern gehören die **nationalen und internationalen CS-Plattformen** wie *mit:forschen!*, *EU-Citizen.Science*, *Citizen Science Zürich* oder die US-amerikanische *Association for Advancing Participatory Sciences*. Die meisten Angebote sind **online verfügbar** bzw. **finden digital statt**. Fach- und themenspezifische Schulungen sind hingegen aktuell noch weniger verbreitet.⁴⁸ Da erfolgreiche CS-Projekte von Forschenden neben ansatzspezifischen aber auch grundlegende Kompetenzen wie Wissenschaftskommunikation, Projektmanagement, Forschungsethik oder Umgang mit Diversität erfordern, können darüber hinaus auch **allgemeine Fortbildungen** zu diesen Themenbereichen hilfreich sein. Diese werden häufig von Hochschulen oder Forschungseinrichtungen für ihre Forschenden und Mitarbeitenden über die interne Weiterbildung angeboten.

Was **externe Beratungsmöglichkeiten** angeht, ist für Deutschland die Plattform *mit:forschen!* die zentrale Anlaufstelle. Nähere Informationen zu den verschiedenen Angeboten finden sich in der nachfolgenden Ressourcentabelle. Wo zutreffend werden Schulungsangebote zu Unterthemen dieser Handreichung (zusätzlich) auch in den Ressourcentabellen der jeweiligen Kapitel aufgelistet:

48 Eine Ausnahme bildet hier beispielweise die Gesundheits- und Versorgungsforschung, in der partizipative Ansätze bereits gut etabliert sind und daher etwa die Uniklinik Köln bereits umfangreiche Weiterbildungen anbietet (berufsbegleitende Weiterbildung „Partizipative Gesundheitsforschung (PGF)“). Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz bildet sich aktuell zudem mit dem im Aufbau befindlichen Citizen Science Zentrum für Natur, Nachhaltigkeit und Digitalisierung am Museum für Naturkunde (MfN) heraus.

Ressourcen und weiterführende Links

TRAINING

mit:forschen!

a) partX-Fortbildungsreihe partizipative Forschung⁴⁹

Im Herbst 2025 bietet die deutsche CS-Plattform *mit:forschen!* erstmals die neue Fortbildungsreihe *partX* an. Die digitale Reihe richtet sich an Mitarbeitende an Transferstellen, in der Forschungsförderung, im Wissenschaftsmanagement oder in Bereichen wie Public Engagement an Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und soll diese in ihrer Rolle als Botschafter*innen und Unterstützer*innen für partizipative Forschung stärken.

#Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden #Inspiration

b) Digitale Trainingsworkshop-Reihe⁵⁰

Darüber hinaus bietet *mit:forschen!* bereits seit 2020 eine Workshop-Reihe zur Einführung in CS an, bestehend aus insgesamt sechs Modulen (je 1,5-2 Std.). Neben einem Basisworkshop mit fundierten Grundlagen und Einblicken in die Praxis gibt es aktuell vier thematische Vertiefungsmodule (Kommunikation, Evaluation, Freiwilligenmanagement, Schulen) und eine interaktive Ideenwerkstatt zur Projektentwicklung. Die Veranstaltungen werden zwei Mal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) in deutscher Sprache angeboten. Die Teilnahme ist nach vorheriger Anmeldung kostenlos.

#Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden #Inspiration

c) externe Beratung⁵¹

Wer externe inhaltliche Beratung und Unterstützung bei der Projektkonzeption sucht, kann sich auch direkt an das *mit:forschen!*-Team wenden (info@mitforschen.org) oder über die 2024 veröffentlichte Expert*innen-Datenbank der Plattform mit verschiedenen CS-Praktiker*innen in Kontakt treten.

#Tool

TRAINING

ECS Academy-Lernplattform: Offene Lernressourcen-Sammlung⁵²

Auf europäischer Ebene stehen auf der Moodle-Plattform der *ECS Academy* kostenlos über 30 Online-Lernressourcen primär in englischer Sprache (je ca. 1,5-2 Std.) zur Verfügung. Die Plattform ist im Rahmen des von 2022 bis 2026 EU-geförderten ECS (European Citizen Science)-Projekts entstanden. Die Inhalte sind zeitlich flexibel und kostenlos abrufbar. Die große thematische Bandbreite reicht dabei von Einführungen in das Thema zu CS („Introduction to Citizen Science“) bis hin zu spezifischen Unterthemen wie „Typologies“, „Social media management“, „Storytelling“ oder „Supporting sustainable institutional changes“.

#Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden

TRAINING

Citizen Science Zürich: Workshops und Lernressourcen⁵³

In der Schweiz bietet die Initiative *Citizen Science Zürich* der Universität Zürich und der ETH Zürich ein vielseitiges Programm aus Lernressourcen und Workshops (online und in Präsenz). Die Zielgruppen der verschiedenen Angebote reichen von Studierenden der beiden Trägerhochschulen bis hin zu (auch externen) Forschenden, Fachpersonen und Bürger*innen. Besonders hervorzuheben für Externe ist einerseits die seit 2022 regelmäßig stattfindende Online-Workshopserie „Methoden am Montag“ (je 1 Std.), die aktuell sieben innovative Methoden und Tools für die Ko-Produktion von Wissen vermittelt (z. B. „Idea Tree“, „Theory of Change“, „Storywall“). Die Grundlagen von CS vermittelt zudem die 2024 veröffentlichte E-Learning-Ressource „Citizen Science entdecken“, die sich an alle interessierten Personen ohne Vorkenntnisse (inkl. Bürger*innen) richtet.

Ab Oktober 2025 bietet die Universität Zürich außerdem ein mehrere Module umfassendes Weiterbildungsangebot zu CS und Public Engagement an.⁵⁴

#Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden #Inspiration

Tipps und Hinweise Die Online-Lernressourcen von *EU-Citizen.Science* sind nach Registrierung bei Moodle jederzeit online verfügbar. Dadurch können sie flexibel und individuell genutzt werden. Im Gegensatz etwa zum Workshop-Angebot von *mit:forschen!* ermöglichen sie aber keine Vernetzung.

Je nach Thema eignen sich die Lernressourcen sowohl für Anfänger*innen als auch für Fortgeschrittene im Bereich CS. Sie bestehen üblicherweise aus einer Mischung aus Text- und Video-Elementen und werden durch Selbstbeurteilungsquiz abgeschlossen.

Tipps und Hinweise Ähnlich wie bei den *mit:forschen!*-Workshops fördert die Reihe „Methoden am Montag“ nicht nur das inhaltliche Verständnis von CS, sondern ermöglicht durch interaktive Teile und praktische Gruppenübungen auch die Vernetzung mit anderen CS-Aktiven. Eine weitere Besonderheit des Angebots von *Citizen Science Zürich* ist, dass sich die E-Learning-Ressource „Citizen Science entdecken“ explizit auch an interessierte Bürger*innen richtet. Diese werden hier u. a. mit einem Teil „Welcher Citizen Science Typ bin ich?“ (ursprünglich ein gesondertes Tool⁵⁵ von *mit:forschen!*) gezielt adressiert und zum Mitforschen angeregt.



Schulungen und externe Beratung

49 <https://www.mitforschen.org/veranstaltungen>

50 <https://www.mitforschen.org/veranstaltungen>

51 <https://www.mitforschen.org/kontakt> und <https://www.mitforschen.org/expertinnen>

52 <https://moodle.eu-citizen.science/>

53 <https://www.citizenscience.uzh.ch/de/kurse.html>

54 <https://www.cspe.uzh.ch/de.html>

55 <https://www.mitforschen.org/citizen-science-typen>

Ressourcen und weiterführende Links

Association for Advancing Participatory Sciences (AAPS, USA): Webinare und YouTube-Archiv⁵⁶

Die amerikanische Association for Advancing Participatory Sciences (AAPS, zuvor: „Citizen Science Association“), bietet seit 2017 regelmäßig thematische Online-Vortragsformate und Infoveranstaltungen an. Alle Inhalte sind auch noch im Nachgang online verfügbar. Das entsprechende YouTube-Archiv umfasst mittlerweile bereits rund 50 Videos (je ca. 1-1,5 Std.). Themen sind bspw.: „Incorporate citizen science in your higher ed course“, „Strategies to produce quality data“, „Platforms for participatory sciences“ oder „Policy perspectives in citizen science and crowdsourcing“.

#Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden

Tipps und Hinweise Ähnlich wie das Angebot von *EU-Citizen.Science* ist das YouTube-Archiv der AAPS jederzeit online verfügbar und durch die Platzierung auf YouTube sogar ohne Registrierung zugänglich. Im Gegensatz zu den Angeboten von *mit:forschen!* und *Citizen Science Zürich* ermöglichen sie jedoch keine Vernetzung mit anderen CS-Aktiven.

Praxistipps und Erfahrungswerte

- Multiplikator*innen können die aufgelisteten Weiterbildungsangebote nicht nur **selbst zur thematischen Einarbeitung nutzen**, sondern im Sinne einer effizienten Beratungs- und Unterstützungstätigkeit auch an interessierte **Forschende ihrer Einrichtung weiterempfehlen**.
- Bei Beratungsanfragen zu sehr spezifischen Unterthemen können sich für Multiplikator*innen **vertiefende Recherchen nach relevanten Workshops und Seminaren** lohnen. Insbesondere das breite und stetig wachsende Moodle-Angebot von *EU-Citizen.Science* sowie im YouTube-Archiv der AAPS kann mit dieser skizzenartigen und kompakten Überblicksdarstellung nicht vollständig vorgestellt werden. Je nach Fragestellung kann auch die Suche nach geeigneten Ansprechpersonen z. B. im Expert*innen Katalog von *mit:forschen!* zielführender sein.
- Wer sich nicht allein zum Thema CS informieren möchte, sondern auch die **Vernetzung mit anderen Interessierten in Deutschland** sucht, für den sind die Online-Trainingsworkshops von *mit:forschen!* ideal geeignet: Denn hier tauscht man sich in einem Zeitraum von ein bis zwei Wochen in einer überschaubaren Gruppe zum Thema CS aus.
- Bei den (halb-)jährlich **stattfindenden Reihen** (*mit:forschen!*, *Citizen Science Zürich*) lohnt es sich, z. B. über die Newsletter oder Websites der entsprechenden Anbieter die **jeweiligen Starttermine im Blick zu behalten**. Diese können dann bspw. auch über interne Verteiler an der eigenen Einrichtung kommuniziert werden.

⁵⁶ <https://participatorysciences.org/webinars/> und <https://www.youtube.com/channel/UCHTgtlf9BqiEpWiczyH0jbA>



Projektplanung und -durchführung

Corinna Braun (Universität Mannheim, Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation) und Julia Stiebritz-Banischewski (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Stabsstelle Bürgeruniversität)



Im Vergleich zu konventionellen Forschungsprojekten bringen CS-Projekte einige **spezifische Anforderungen** mit sich. Der größte Unterschied liegt dabei in der aktiven **Beteiligung von Bürger*innen** an der Forschung. Diese Beteiligung geht einher mit weiteren Unterschieden, insbesondere hinsichtlich der Bereitstellung erweiterter Kapazitäten für die **Kommunikation mit und Koordination der Citizen Scientists** (siehe dazu vertiefend die Kapitel „[Kommunikation](#)“ und „[Freiwilligenmanagement](#)“ dieser Handreichung). Vor diesem Hintergrund gestaltet sich die Planung und Durchführung von CS-Projekten **nicht nur anders, sondern teilweise auch komplexer** und benötigt häufig **mehr Ressourcen**. Projektverantwortliche sollten in jedem Fall schon in der Konzeptionsphase überlegen, wie eine **sinnvolle Einbindung** der „Citizen Scientists“ konkret erfolgen soll und welche Partizipationsgrade, Methoden und Tools sich dafür eignen.

Zur Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von CS-Projekten stehen online **verschiedenste Ressourcen** zur Verfügung. Im Rahmen des vorliegenden Kapitels liegt der Fokus zunächst auf **inhaltlich allgemeiner bzw. breiter angelegten Ressourcen**, die Informationen zu vielen bzw. sämtlichen Phasen und Dimensionen von CS-Projekten enthalten. Eine besondere Untergruppe dieser Ressourcen ist auf **spezielle Unterarten von CS-Projekten** zugeschnitten (z. B. CS mit Schulen, Museen oder jungen Menschen). Prinzipiell ebenfalls für die Projektplanung und -durchführung relevante Ressourcen mit einem Fokus auf spezielle CS-Unterthemen werden hingegen später in den jeweils zugehörigen Kapiteln vorgestellt (v. a. Kapitel „[Rechtliche Fragen](#)“, Kapitel „[Ethische Fragen](#)“, Kapitel „[Kommunikation](#)“, Kapitel „[Freiwilligenmanagement](#)“ und Kapitel „[Evaluation und Qualitätssicherung](#)“).

Ressourcen und weiterführende Links

VORLAGE

mitforschen!-Planungstemplate – Von der Idee zum Konzept⁵⁷

Das Template von *mitforschen!* unterstützt Interessierte mit Leitfragen, Tipps und Literaturhinweisen bei der strukturierten Planung eines CS-Projekts. Es ist als Fragenkatalog zu insgesamt dreizehn Planungsschritten bzw. Themenfeldern aufgebaut, mit denen sich Projektinitiator*innen idealerweise im Vorfeld beschäftigen sollten (Zieldefinition, Mehrwert, Wissensformen, Ressourcenbedarf, Rahmenbedingungen, Zielgruppe, Kooperationen, Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Datenmanagement, Evaluation, Ergebnisse, Abschluss). Zu jeder der zugehörigen Planungsfragen gibt es ein ausfüllbares Antwortfeld. Die Vorlage ist seit 2025 in einer überarbeiteten Fassung online frei verfügbar (als PDF zum Ausdrucken oder als Miro-Vorlage) und wird zudem allen Teilnehmenden der *mitforschen!*-Trainingsworkshopreihe⁵⁸ zur Verfügung gestellt.

#QuickRead #Tool

NACHSCHLAGEWERK

Citizen Science für alle. Eine Handreichung für Citizen Science-Beteiligte⁵⁹

Diese Handreichung wurde 2016 im Rahmen von der deutschen CS-Plattform *Bürger schaffen Wissen* (mittlerweile: *mitforschen! Gemeinsam Wissen schaffen*) erstellt. Sie bietet einen Überblick über die Citizen Science Praxis in Deutschland, strukturiert in Kapitel zu Definition, Motivation, Projektinitiation, Datenumgang, Kommunikation, Evaluierung, Förderinstrumenten und Planung.

#QuickRead #Tool

Tipps und Hinweise Als noch kompaktere Alternative oder Ergänzung zum *mitforschen!*-Planungstemplate (s. o.) kann bei der Projektplanung die grafische Darstellung „Ein Citizen-Science-Projekt planen: Vom Ende her denken!“ inkl. einer Checkliste auf den Seiten 26-27 dieser Handreichung dienen.



Wegweiser Citizen Science – Tipps und Methoden zu den Themen Partizipation, Teilnehmende, Motivation, Bürokratie und Evaluation⁶⁰

Der „Wegweiser Citizen Science“ wurde 2024 als Handlungsrahmen für CS-Projekte von der AG Citizen Science Netzwerk „Region West“ der Plattform *mitforschen!* erarbeitet. Zum hier fokussierten Themenbereich Projektplanung und -umsetzung, wie er weiter oben im Introtext dieses Kapitels abgesteckt ist, enthält der „Wegweiser“ Überblicke zu möglichen Partizipationsansätzen für die Citizen Scientists (Kapitel 1 „Vielfalt der Partizipationsgrade in CS“, S. 8-25) sowie zu Regularien, Voraussetzungen und Vorgaben wie bspw. Struktur, Finanzen und rechtliche Rahmenbedingungen (Kapitel „Schulungen und externe Beratung“: „Bürokratie und Organisation“, S. 60-68).

Zu den drei prinzipiell ebenfalls für die Projektplanung und -durchführung relevanten übrigen Kapiteln des „Wegweisers“ siehe jeweils die Ressourcentabellen der Kapitel „Freiwilligenmanagement“ und „Evaluation und Qualitätssicherung“ der vorliegenden Handreichung.

#DeepDive #Praxistipps/Methoden #Inspiration

NACHSCHLAGEWERK

Citizen-Science-Checkliste⁶¹

Aufbauend auf den Schweizer CS-Prinzipien,⁶² die eine landesspezifische Überarbeitung der europäischen „10 Prinzipien von Citizen Science“ darstellen,⁶³ haben *Schweiz forscht* und *Citizen Science Zürich 2024* gemeinsam eine interaktive Checkliste zur Unterstützung bei der Projektplanung und -umsetzung entwickelt. Die Checkliste beinhaltet Reflexionsfragen, entsprechende Hinweise und Hintergrundinformationen sowie weiterführende Links, die für die Planung und Durchführung eines qualitativ hochwertigen CS-Projekts relevant sind. Die Gliederung der Checkliste entspricht dabei der Reihenfolge der zehn Schweizer CS-Prinzipien (Voraussetzung; Ziel; Mehrwert; Partizipationsgrad; Kommunikation; Forschungsmethode und -kontrolle; Daten, Publikation und Sicherheit; Evaluation; Unterstützung; Anerkennung) und enthält zahlreiche entsprechende Zitate.

Die Checkliste liegt als schreibgeschützte PPTX-Vollversion (98 Folien) sowie in Kurzversion (zwei S.) als PDF vor.

#DeepDive #Hintergrundwissen/Theorie #Tool

60

<https://zenodo.org/records/13148678>

61

<https://www.citizenscience.uzh.ch/de/unterstuetzung/guidelines/checkliste.html>

62

Aufbauend auf den europäischen 10 Prinzipien von CS heben die Schweizer CS-Prinzipien bspw. stärker die Möglichkeit der Entstehung von CS-Projekten aus der Initiative von Citizen Scientists (Prinzip 1: Voraussetzung), die Bildungspotenziale (Prinzip 2: Ziel) oder einen möglichst hohen Partizipationsgrad als Ideal von CS-Projekten hervor (Prinzip 4: Partizipationsgrad).

63

<https://eu-citizen.science/resource/88>

57 <https://www.mitforschen.org/tools>

58 <https://www.mitforschen.org/veranstaltungen> (jeweils die aktuellsten Termine)

59 https://www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/Bilder_und_Downloads/%C3%9Cber_uns/Citizen_Science/gewiss_cit-scifueralle_handreichung_web_0.pdf

Federal Crowdsourcing and Citizen Science Toolkit⁶⁴

Das „Citizen Science Toolkit“ wurde 2015 von der US-amerikanischen Regierungswebsite *CitizenScience.gov* in Form einer interaktiven Website veröffentlicht. Neben einem „Case Study Overview“ mit Best Practices zur Inspiration und einer „Ressource Library“ enthält das Toolkit das auf Bonney et al. 2009⁶⁵ basierende Fünf-Schritte-Modell „Getting started“ (1. „Scope Your Problem“; 2. „Design a Project“; 3. „Build a Community“; 4. „Manage Your Data“; 5. „Sustain and Improve“), das sich als Unterstützung bei der Projektplanung und -umsetzung nutzen lässt.

Tipps und Hinweise Das „Citizen Science Toolkit“ ist ein hilfreiches Werkzeug, welches umfassende und evidenzbasierte Hilfestellungen bei der Planung, dem Design sowie der Durchführung von CS-Projekten bietet. Das übersichtliche Fünf-Schritte-Modell „Getting started“ begleitet Projektinitiator*innen mit nützlichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tipps, Leitfragen und Infos bei der Planung eines CS-Projekts. Außerdem gibt es Verweise auf weitere Ressourcen und zahlreiche konkrete Projektbeispiele zur Inspiration.

In Bezug auf seinen Umfang ist das Toolkit in einem mittleren Bereich – quasi zwischen dem kompakteren und weniger textlastigen *mit:forschen!*-Planungstemplate und der umfangreicherem CS-Checkliste – angesiedelt (s. o.). Neben einer umfassenden Nutzung lässt sich die Toolbox explizit auch selektiv in Bezug auf einzelne Steps nutzen.

#DeepDive #Praxiswissen/Methoden #Tool

Bürgerforschungsdaten planen⁶⁶

Mit dem zwischen 2022 und 2024 entstandenen Tool „Bürgerforschungsdaten planen“ kann im Rahmen des Forschungsdatenmanagements (FDM) ein Datenmanagementplan speziell für CS-Projekte erstellt werden. Das digitale Tool entstand als BMBF gefördertes Gemeinschaftsprojekt vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. und dem Museum für Naturkunde Berlin in Kooperation mit *mit:forschen!*. Der Fragenkatalog wurde basierend auf dem Datenmanagementplan Horizon Europe (Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union) entwickelt und für CS-Projekte im deutschsprachigen Raum angepasst.

Tipps und Hinweise Das digitale Tool führt einen Schritt für Schritt durch die Erstellung eines Datenmanagementplans für partizipative Forschungsprojekte.

Als Hilfestellung zur Nutzung des Werkzeugs finden sich auf der Homepage ein Tutorial sowie ein Glossar. Begleitend zum Tool wird dort außerdem ein Leitfaden mit weiterführenden Informationen und Antworten auf wichtige Fragen zum Werkzeug zur Verfügung gestellt (28 S.).

Es ist möglich, direkt in das Tool einzusteigen oder bei Bedarf zunächst die Begleitmaterialien (Tutorial und Leitfaden) durchzuarbeiten.

Zur Nutzung des Tools muss man sich registrieren.

#DeepDive #QuickRead #Hintergrundwissen/Theorie #Tool

mit:forschen! gibt in dieser 2024 entstandenen Handreichung Einblicke, Tipps und Praxisbeispiele aus dem Wettbewerb: „Auf die Plätze! Citizen Science in deiner Stadt“. Im Rahmen von „Auf die Plätze!“ wurden zwischen 2021-2024 lokale CS-Kooperationen in Deutschland gefördert. Der Wettbewerb (S. 6-13) und die Preisträger*innen-Projekte (S. 14-27) werden vorgestellt, darüber hinaus gibt es weitere hilfreiche Informationen zu CS mit lokalen Partner*innen (S. 28-45) und zu Projektplanung und -umsetzung (S. 46-51).

#DeepDive #Tool #Inspiration

Handbook of Youth - Citizen Social Science⁶⁷

Dieses 2024 erschienene und im Rahmen des EU geförderten „YouCount projects“ entstandene Handbuch gibt einen Überblick über alle Phasen von Citizen-Social-Science-Projekten mit jungen Menschen als Mitforschenden.

Tipps und Hinweise Der Schwerpunkt des ausführlichen Handbuchs liegt auf CS-Projekten mit Bezug zu sozialen Themen und Herausforderungen. Es liefert aber auch allgemeine Hinweise für die Arbeit mit jungen Menschen in CS.

In Kapitel 8 („Planning and Organising a Youth Citizen Social Science Project“, S. 177-191) werden die wichtigsten Überlegungen zusammengefasst, die bei der Planung und Organisation eines sozialwissenschaftlichen CS-Projekts mit jungen Menschen zu beachten sind. Der Leitfaden eignet sich für alle, die mit jungen Mitforschenden arbeiten wollen.

#DeepDive #Praxiswissen/Methoden #Hintergrundwissen/Theorie

Citizen Science im Museum. Gemeinsam mit der Gesellschaft forschen⁶⁸

Die 2023 publizierte Broschüre des Verbands der Museen der Schweiz gibt einen Einblick in die Besonderheiten, den Ablauf und die wichtigsten Akteur*innengruppen von CS in Museen.

Tipps und Hinweise Das Dokument (12 S.) gibt kurz und knapp einen Überblick über CS im Museum inkl. inspirierender Beispiele. Die Broschüre eignet sich somit vor allem für Projektinitiator*innen, die CS-Projekte speziell im Museumskontext durchführen wollen.

#QuickRead #Praxiswissen/Methoden #Inspiration



⁶⁴ <https://www.citizenscience.gov/toolkit/#>

⁶⁵ <https://academic.oup.com/bioscience/article/59/11/977/251421>

⁶⁶ https://buergerforschungsdaten-planen.de/?fbclid=PAZXh0bgNhZW0CMTEAaEpnuzDOHsxh23fxcnwEHUjwiHIQjVXNstqPW0LYf1eJH9kY0XQ3srJ_E_aem_XGRZH190tWMNQeljsCA4xQ

⁶⁷ https://www.mitforschen.org/sites/default/files/grid/2024/10/08/Publikation_AufdiePl%C3%A4tze_CSinDeinerStadt_Digitalversion_9.24.0.pdf

⁶⁸ <https://zenodo.org/records/10566411>

⁶⁹ <https://www.museums.ch/de/fachwelt/angebote/publikationen/citizen-science-3944.html>

Citizen Science mit Schulen. Ein Leitfaden mit 10 Empfehlungen für Projektinitiator*innen⁷⁰

Der 2023 erschienene Leitfaden der AG „Citizen Science in Schulen“ in Zusammenarbeit mit *Bürger schaffen Wissen* (heute *mit:forschen!*) skizziert anhand von zehn Themenfeldern Empfehlungen für die Umsetzung eines CS-Projekts mit Schüler*innen, von der Konzeption, über die praktische Durchführung bis hin zum Abschluss des Vorhabens.

Tipps und Hinweise Der insgesamt 38 Seiten umfassende Leitfaden richtet sich vor allem an Projektinitiator*innen, gibt aber auch Bildungsforscher*innen und Lehrer*innen Impulse.

Er liefert wertvolle Hinweise und Tipps zu Besonderheiten von CS im schulischen Kontext sowie eine Checkliste in Form von Reflexionsfragen. Des Weiteren wird auf viele weitere Ressourcen sortiert nach Themenfeldern verwiesen.

#DeepDive #Praxiswissen/Methoden #Tool

Citizen Science Logger⁷¹

Der „Citizen Science Logger“ entstand 2023 als ein Gemeinschaftsprojekt unter der Leitung von *Citizen Science Zürich*. Er ermöglicht es, CS-Projekte zur Datenerhebung (bspw. Bilder, Videos, Geolocation) in Form einer Smartphone-App (iOS und Android) zu erstellen. Eine ähnliche Funktion hat das kostenlose Online-System Anecdata.⁷²

Tipps und Hinweise Um eine App (hier Applet genannt) erstellen zu können, muss man sich bei MindLogger registrieren. Die Erstellung erfolgt über eine Weboberfläche mit einem einfachen Schritt-für-Schritt-Prozess.

Auf der Homepage des „Citizen Science Loggers“ findet sich außerdem ein Tutorial zur Erstellung eines Applets.

#QuickRead #Tool

Praxistipps und Erfahrungswerte

- Für die Planungsphase von CS-Projekten ist es zentral, zunächst grundlegend den **Mehrwert bzw. die Mehrwerte des partizipativen Ansatzes für das eigene Forschungsvorhaben zu reflektieren**. Nur wenn frühzeitig klar ist, welche spezifischen Beiträge CS für das jeweilige Projekt leisten kann – etwa den Zugang zu neuen Wissensformen, alltagsnahen Perspektiven oder umfassenderen Datensätzen und Auswertungskapazitäten – lässt sich ein tragfähiges Forschungsdesign mit geeigneten Fragestellungen und passgenauen Methoden entwickeln. Eine klare Herausarbeitung der Mehrwerte des partizipativen Ansatzes ist darüber hinaus auch für die Argumentation in Drittmittelanträgen wichtig (siehe dazu das Kapitel „*Mittelgebende und Förderprogramme*“ dieser Handreichung).
- Bei Schwierigkeiten und Unsicherheiten im Rahmen der Projektplanung und -durchführung kann ein **Austausch mit anderen CS-Aktiven** sehr hilfreich sein. Wer inhaltliche Beratung zur Projektkonzeption sucht, kann sich deutschlandweit z. B. an das *mit:forschen!*-Team wenden (info@mitforschen.org) oder über die *mit:forschen!*-Expert*innen-Datenbank mit CS-Praktiker*innen aus verschiedenen Fachbereichen in Kontakt treten.⁷³
- Eine große Unterstützung können neben den aufgelisteten Ressourcen auch verschiedene **Online-Plattformen und ihre unterschiedlichen Angebote zur Projektdurchführung** sein. Diese sind zum Teil an verschiedene Fächergruppen (wie z. B. iNaturalist⁷⁴ für Projekte zu Pflanzen und Tieren) oder bestimmte Partizipationsansätze (z. B. Zooniverse⁷⁵) ausgerichtet.

⁷⁰ <https://zenodo.org/records/10137030>

⁷¹ <https://lab.citizenscience.ch/de/tools/cslogger>

⁷² <https://anecdata.org/welcome>

⁷³ <https://www.mitforschen.org/kontakt> und <https://www.mitforschen.org/expertinnen>

⁷⁴ <https://www.inaturalist.org/>

⁷⁵ <https://www.zooniverse.org/>



Rechtliche Fragen

Ulrike Beißert (Ruhr-Universität Bochum, WORLDFACTORY) und Claudia Blum (Charité – Universitätsmedizin Berlin, NCRC – Neuroscience Clinical Research Center)



CS-Projekte zeichnen sich durch eine enorme Variabilität aus – angefangen von dem Teilnehmendenkreis, den jeweiligen Arbeitsbeziehungen, den unterschiedlichen Arten von Tätigkeiten der Citizen Scientists und den erwarteten Ergebnissen der Projekte. In CS-Projekten ergeben sich wie in allen anderen wissenschaftlichen Projekten bei der Planung und Durchführung rechtliche Fragestellungen. Im Fokus stehen Fragen des Datenschutzes, Versicherungsschutzes und des Urheberrechts. Nachfolgende Aufstellung soll aufzeigen, mit welchen rechtlichen Fragestellungen sich die Initiator*innen eingehender beschäftigen sollten.

Versicherungsschutz

Mitwirkende aus Hochschulen, Unternehmen und anderen öffentlichen Einrichtungen, die im Rahmen ihrer Beschäftigung an Projekten mitwirken, sollten sich vorab bei ihrem*irrer Arbeitgeber*in über den eigenen Versicherungsschutz im Schadens- als auch im Haftungsfall informieren. Citizen Scientists können auf unterschiedliche Arten in Projekte eingebunden sein: als Verrichtungsgehilf*in, durch eine Institution beauftragt, als Vereinsmitglied oder selbständiges freiwilliges Engagement. Welcher Versicherungsschutz greift, ist abhängig vom Modell des Tätigwerdens des Citizen Scientists.⁷⁶

Datenschutz

Im Vordergrund steht der Schutz von „natürlichen Personen“, also Menschen, über welche diese Daten etwas aussagen. Beim Umgang mit Daten im Projekt – von Erhebung, Verarbeitung bis zur Veröffentlichung – ist daher zu klären, inwieweit es sich um schützenswerte Daten handelt, d. h. Daten mit Personenbezug bzw. ohne Personenbezug. Liegen schützenswerte Daten vor, sind Maßnahmen zu ergreifen, um die Persönlichkeitsrechte der Personen zu wahren sowie einem Missbrauch der Daten vorzubeugen. Hierunter zählen u. a. Aspekte von Pseudonymisierung und Anonymisierung, Einwilligungserklärungen sowie Widerrufs-Regelungen.

⁷⁶ https://www.mitforschen.org/sites/default/files/grid/2021/01/19/Citizen_Science_rechtlicher_Leitfaden_19.01.2021_WEB.pdf

Das Thema Datenschutz ist eng verknüpft mit den Themen Forschungsdatenmanagement (FDM) und Datenmanagementplan. Weiterführenden Informationen zu diesem Thema bietet das Tool „Bürgerforschungsdaten planen“⁷⁷ – sie wird im Kapitel „[Projektplanung und -durchführung](#)“ in der Ressourcentabelle knapp vorgestellt.

Urheberrecht

Das Urheberrecht spielt in CS-Projekten in allen Phasen eine wichtige Rolle. Dabei geht es sowohl um das Entstehen von Urheberrechten während des Projektes als auch um den Umgang mit bereits bestehenden Urheberrechten. Über die Laufzeit des Projektes muss allen Beteiligten klar sein, wer die Urheberrechte an bestimmten Inhalten besitzt und unter welchen Bedingungen diese genutzt werden dürfen – ein Rechtemanagement ist dabei unerlässlich. Für die weitere Nutzung von im Projekt geschaffener Werke sind Nutzungsregelungen zu treffen, um Fragen einer möglichen Vergütung bzw. kostenfreien Nutzung für alle Seiten klar zu regeln.

Im Kontext Rechtliches werden häufig auch ethische Aspekte und Fragestellungen angesprochen. Diese werden separat in Kapitel „[Ethische Fragen](#)“ betrachtet.

Bitte beachten!

Rechtliche Fragen lassen sich nur im jeweiligen Projektkontext zuverlässig beurteilen. Zudem unterliegt die Gesetzeslage ständigen Veränderungen. Die Hinweise und Materialien in diesem Dokument können daher nur eine erste Orientierung bieten. **Sie ersetzen keine individuelle Rechtsberatung.** Projektinitiator*innen oder Mitarbeiter*innen sollten sich frühzeitig mit den zuständigen Personen in ihrer Einrichtung bzw. anderen Institutionen (s. u.) in Verbindung setzen, um die rechtlichen Belange für ihr Projekt zu klären.

Ressourcen und weiterführende Links

Wegweiser Citizen Science – Tipps und Methoden zu den Themen Partizipation, Teilnehmende, Motivation, Bürokratie und Evaluation⁷⁸

Das Dokument „Wegweiser Citizen Science“ (2024) befasst sich mit den Themen Partizipation, Teilnehmende, Motivation, Bürokratie und Evaluation und wurde durch Mitglieder der *mit:forschen! AG Netzwerk Region West* erstellt. Der allgemeine Fokus des Wegweisers liegt auf dem Bereich der Methoden im Rahmen von CS-Projekten. Kapitel „Schulungen und externe Beratung“, „Bürokratie und Organisation“ im Abschnitt 4.3 (S. 63) handelt von rechtlichen Vorgaben.

Tipps und Hinweise Im Wegweiser werden die wichtigsten Punkte zu den Themen Datenschutz, Versicherung und Urheberrecht kurz auf einer Seite beschrieben und auf den „Leitfaden für rechtliche Fragestellungen in Citizen-Science-Projekten“ (s.u.) verwiesen. Der Wegweiser eignet sich für rechtliche Belange als erste Orientierung.

#QuickRead

Leitfaden für rechtliche Fragestellungen in Citizen-Science-Projekten⁷⁹

Dieser Leitfaden wurde 2020 durch das *Museum für Naturkunde* im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts „Rechtliche Fragen in Citizen-Science-Projekten“ erstellt und beleuchtet detailliert drei für CS-Projekte zentrale Rechtsbereiche:

- 1) **Versicherungsschutz:** u. a. Modelle des Tätigwerdens, Absicherung im Schadensfall, Haftung im Schadensfall;
- 2) **Datenschutz:** u. a. DSGVO, Schutz von Daten, Datenverarbeitung, Persönlichkeitsrechte und
- 3) **Urheberrecht:** Schutz des Urheberrechts, Nutzungs- und Schutzrechte, Freie Lizenzen, Rechtemanagement.

Im Leitfaden werden Rechtsfragen aus Perspektive der Forschenden und Citizen Scientist betrachtet.

#DeepDive #Hintergrundwissen/Theorie

Weißbuch Citizen-Science-Strategie 2030⁸⁰

Im „Weißbuch Citizen Science“ (2022) werden im Kapitel 7 (S. 69-73) die Themen Recht und Ethik behandelt. Es gibt drei Unterkapitel: 7.1 Situationsanalyse: Wo stehen wir seit dem Grünbuch? 7.2 Welche Bedürfnisse, Möglichkeiten und Herausforderungen bestehen? 7.3 enthält Handlungsempfehlungen.

Tipps und Hinweise Das Weißbuch ist ein strategisches Dokument, das konkrete Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung und Verfestigung von CS in Deutschland bis zum Jahr 2030 formuliert. Es bietet in Kapitel 7 einen Überblick über rechtsbezogene Bedarfe (zum Zeitpunkt seines Erscheinens) sowie daraus resultierende Maßnahmen. Neben Recht wird hier auf insgesamt fünf Seiten ausführlicher auch auf das Thema Ethik eingegangen. Einige Maßnahmen wurden bereits umgesetzt (z. B. die empfohlene Erstellung eines „Leitfadens für rechtliche Fragestellungen in Citizen-Science-Projekten“ (s. u.)).

#QuickRead

⁷⁷ https://buergerforschungsdaten-planen.de/?fbclid=PAZxh0bgNhZW0CMTEAaEpnuzDOHsxh23fxcnwEHUjwiHIQjVXNstqPW0LYf1eJH9kY0XQ3srJ_E_aem_XGRZH190tWMNQejfsCA4xQ

⁷⁸ <https://zenodo.org/records/13148678>

⁷⁹ https://www.mitforschen.org/sites/default/files/grid/2021/01/19/Citizen_Science_rechtlicher_Leitfaden_19.01.2021_WEB.pdf

⁸⁰ https://www.mitforschen.org/sites/default/files/grid/2024/07/24/220510_Weissbuch_Internet_doppelseitig_klein_0.pdf

Citizen Science für alle. Eine Handreichung für Citizen Science-Beteiligte⁸¹

Diese Handreichung wurde 2016 im Rahmen von der deutschen CS -Plattform *Bürger schaffen Wissen* (mittlerweile: *mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen*) erstellt. Sie bietet einen Überblick über die CS-Praxis in Deutschland u. a. mit einem Kapitel zu „4. Daten: Was gibt es im Umgang mit CS-Daten zu beachten?“ (S. 13-16).

Tipps und Hinweise Die Handreichung enthält in Kapitel „Schulungen und externe Beratung“ (S. 13) eine kurze Auflistung an Rechtsthemen, die u. a. in Verbindung von Citizen Science-Daten zu beachten sind. Zudem werden Informationen zur Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Daten (S. 14) zur Verfügung gestellt (Übersicht über Repositorien von Forschungsdaten⁸²).

#QuickRead

Rechtliche Rahmenbedingungen von Bürgerforschung⁸³

Das 17-seitige Dokument „Rechtliche Rahmenbedingungen von Bürgerforschung“ wurde von *Dr. Katrin Vohland und Valerie Knapp* 2019 verfasst und ist ein Bericht über ein Fachgespräch vom 21. Mai 2019 im Museum für Naturkunde Berlin.

Ziel des Workshops war es, offene rechtliche Fragen für Bürger*innenforschung zu identifizieren und zu schärfen. Der Bericht enthält folgende Themenschwerpunkte: Urheberrechte und geistiges Eigentum, Persönlichkeitsrechte und Datenschutz sowie Versicherungsfragen.

#QuickRead

Citizen Science mit Schulen – Ein Leitfaden mit 10 Empfehlungen für Projektinitiator*innen⁸⁴

Dieser Leitfaden wurde 2023 durch die *mit:forschen!*-Arbeitsgruppe „Citizen Science in Schulen“ erarbeitet. Er richtet sich an Projektinitiator*innen, die gemeinsam mit Schulen CS-Projekte durchführen möchten. Insbesondere bei der Zusammenarbeit mit jungen Menschen gibt es einiges zu beachten. Dieser Leitfaden skizziert übersichtlich zu zehn Themen Empfehlungen für die Planung und Durchführung. In Empfehlung 9 (S. 25-26) stehen Datenschutz, Aufsichtspflicht, Nutzung von Smartphones und Internet-Plattformen im Fokus.

Tipps und Hinweise Insbesondere in der Zusammenarbeit mit jungen Menschen gibt es besondere Anforderungen hinsichtlich rechtlicher Fragen. So ist i. d. R. bei Teilnahme von Minderjährigen die schriftliche Einwilligung der Erziehungsberechtigten erforderlich. Der Umgang mit personenbezogenen Daten von Minderjährigen ist besonders sensibel und unterliegt strengerer Regelungen und es sollte sichergestellt sein, dass ihre Beteiligung in einem sicheren und geschützten Rahmen stattfindet.

#QuickRead

Österreich forscht – Empfehlungskatalog für juristische Fragen in Citizen Science Projekten⁸⁵

Das Dokument „Österreich forscht – Empfehlungskatalog für juristische Fragen in Citizen Science Projekten“ (2018) wurde durch die *Arbeitsgruppe für juristische Aspekte in Citizen Science* des Citizen Science Network Austria aufgrund der Änderungen, die durch die Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) auch CS-Projekte betreffen, erstellt. Der Katalog soll Hilfestellungen zur Erstellung einer Datenschutzerklärung geben. Die Textvorlagen wurden in Workshops mit Expert*innen erarbeitet. Sie sollen als Anregung dienen und nicht als verbindliche Vorlage.

VORLAGE

#Praxistipps/Methoden #Inspiration

Citizen Science Einsatzvereinbarung⁸⁶

Citizen Science Zürich bietet hier eine Vorlage zur schriftlichen Fixierung der Zusammenarbeit mit Mitforschenden an. Die Vorlage ist frei verfügbar. (s. Kapitel Freiwilligenmanagement).

VORLAGE

Tipps und Hinweise Für die Zusammenarbeit mit Citizen Scientists ist es in manchen Fällen sinnvoll, die wichtigsten Punkte der Zusammenarbeit schriftlich festzuhalten. Um die Arbeit zu erleichtern, hat *Citizen Science Zürich* eine Vorlage erstellt, die online frei zugänglich ist. In der Vorlage werden auch die Punkte Aufwandsentschädigung und Versicherung berücksichtigt.

#Praxistipps/Methoden #Inspiration

Data Management Plan (DMP) – Leitlinien für Forschende⁸⁷

Der *Schweizerische Nationalfonds (SNF)* stellt ein Template für die Erstellung des Data Management Plan (DMP) zur Verfügung. Der Inhalt eines DMP erstreckt sich auf vier Bereiche: (1) Datenerhebung und -dokumentation, (2) ethische, rechtliche und Sicherheitsfragen, (3) Datenspeicherung und -erhalt sowie (4) Austausch und Weiterverwendung der Daten.

VORLAGE

Tipps und Hinweise Um den Datenschutz zu sichern, empfiehlt es sich, einen Data Management Plan (DMP) zu erstellen. Dieser dient der Planung des Lebenszyklus von Forschungsdaten. Er ist langfristig angelegt und legt dar, wie die Daten produziert, erhoben, dokumentiert, veröffentlicht und archiviert werden sollten. Im Hilfetext der Vorlage ist detailliert beschrieben, was beim Erstellen des DMP zu beachten ist.

#Praxistipps/Methoden #Inspiration

⁸¹ https://www.mitforschen.org/sites/default/files/assets/dokumente/gewiss_citscifueralle_handreichung_web.pdf

⁸² www.re3data.org

⁸³ https://www.mitforschen.org/sites/default/files/grid/2019/08/30/Bericht_Rechtliche_Rahmenbedingungen_von_Buergerforschung.pdf

⁸⁴ <https://zenodo.org/record/10137030>

⁸⁵ <https://zenodo.org/record/3653616>

⁸⁶ <https://www.citizenscience.uzh.ch/de/unterstuetzung/guidelines/einsatzvereinbarung.html>

⁸⁷ <https://www.snf.ch/de/FAiWVH4WvpKvohw9/thema/forschungspolitische-positionen>

Praxistipps und Erfahrungswerte

- Bei der Nutzung von Erklärungen oder rechtlichen Hinweisen gegenüber Citizen Scientists sollte auf die **Verwendung von einfacher Sprache** geachtet werden, um sicher zu stellen, dass diese Dokumente für jede Person verständlich sind. Gerade dadurch, dass alle Beteiligten ihre Rechte und Pflichten kennen (und verstehen) und auf dieser Basis fundierte Entscheidungen für die Zusammenarbeit treffen, wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen. Leichte Sprache hilft darüber hinaus, Barrieren für Menschen mit kognitiven Einschränkungen, Lernschwierigkeiten, Migrationshintergrund oder anderen Gründen, die die Lesefähigkeit beeinträchtigen, zu überwinden. Verschiedene Websites bieten weiterführende Informationen zum Thema.⁸⁸
- In allen Projekten ist frühzeitig ein Daten-Verantwortlicher zu benennen – bestenfalls bereits zur Projektplanung – der*die sich mit Fragen des Datenschutzes beschäftigt und Projektbeteiligte in ihrem Handeln unterweist. Der*die **Verantwortliche** entscheidet über Zwecke und (wesentliche) Mittel der Verarbeitung. Auftragsverarbeiter*innen verarbeiten personenbezogene Daten im Auftrag des*der Verantwortlichen. Die Pflichten des Datenschutzrechts u. a. zur Rechtmäßigkeit der Datennutzung treffen vor allem den*die Verantwortliche*n.
- Um Rechtsverletzungen im Urheberrecht zu vermeiden und eigene Schöpfungen zu sichern, ist ein **Rechtemanagement** unerlässlich: Es muss stets der **Schutzstatus** genutzter Inhalte geprüft und geklärt werden, ob diese für den spezifischen Zweck verwendet werden dürfen oder eine Lizenz benötigt wird. Dies gibt die nötige Rechtssicherheit in der Projektarbeit.
- Im Vorfeld der CS-Projekte ist zu prüfen, ob eine **Verwertung oder Verbreitung der angedachten Projektergebnisse** möglich und geplant ist, u. a. Buchveröffentlichung, Patentlizenzierung.
 - In technisch-orientierten Projekten ist zu empfehlen, die **möglichen Schutzrechte zu prüfen und die Voraussetzungen für ihr Entstehen sicherzustellen**. Entstehen technische Erfindungen können schon kleine Veröffentlichungen vor Erfindungsmeldung den nötigen Neuheitsgrad zerstören und eine Patentanmeldung unmöglich machen.
 - Ist eine Ergebnisverbreitung durch Buchveröffentlichungen oder Beiträge geplant, ist die Nutzung von urheberrechtlich geschützten Werken – auch von **Projektbeteiligten – vorab zu regeln**, um spätere Ansprüche auf Vergütung auszuschließen. Die Regelung der Nutzungsrechte Dritter an eigenen Inhalten beugt unsachgemäßer bzw. ungewollter Nutzung durch Dritte vor.

⁸⁸ <https://toolkit.incluscience.org/3-kommunikation/02-tools-und-quellen-fuer-leichte-sprache/>

- Projektinitiator*innen oder Mitarbeiter*innen wissenschaftlicher Einrichtungen** sollten sich frühzeitig mit den zuständigen Personen in ihrer Einrichtung (wie Datenschutzbeauftragte, Ansprechpersonen zu Forschungsdatenmanagement, Versicherung, Patente) in Verbindung setzen, um die rechtlichen Belange für ihr Projekt individuell zu klären.
- Rechtberatung durch Studierende:** An (einigen) Unis (wie der HHU⁸⁹ oder der Uni Bonn⁹⁰) und Forschungseinrichtungen gibt es auch (kleinere) rechtliche Beratungsangebote für Forschende (v. a. an Unis mit Jura-Studiengängen).
- Es wird häufig empfohlen, in der Projektplanung ein Budget für **Aufwandsentschädigungen** der Citizen Scientists einzuplanen.⁹¹ Hilfreiche Informationen und eine individuelle und rechtssichere Beratung von Fachanwält*innen zu spezifischen Fragen bzgl. Aufwandsentschädigungen kann unter „Deutsches Ehrenamt“ erfragt werden.⁹² Projektinitiator*innen an wissenschaftlichen Einrichtungen sollten mit ihrer Verwaltung die Modalitäten der Abrechnung im Vorfeld besprechen.
- Rechtsfragen von Einrichtungen ohne Rechtsabteilung, von Vereinen oder der Citizen Scientists selbst** können ggf. über folgende Stellen geklärt werden:
 - Verbraucherzentrale**⁹³: Die Verbraucherzentralen beraten zu vielen Verbraucherthemen und können bei **allgemeinen Fragen** zu Datenschutz, Urheberrecht oder Versicherung erste Orientierung bieten. Sie sind jedoch primär auf klassischen Verbraucherschutz ausgerichtet.
 - Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt**⁹⁴: Die Stiftung bietet juristische Beratung für Vereine. Sie ermöglicht eine fundierte Einschätzung der rechtlichen Fragen von der Gründungsberatung über Fragen zur Satzung bis zu Einzelfallanfragen.
 - Patentinformationszentren**⁹⁵: Es gibt über 20 Patentinformationszentren (PIZ) in Deutschland mit qualifizierten Ansprechpartner*innen zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes. Sie stellen ein umfassendes Informationsangebot und Literatur zu gewerblichen Schutzrechten (Patente, Gebrauchsmuster, Marken, eingetragene Designs) zur Verfügung und vermitteln den Zugang zu elektronischen Datenbanken.

⁸⁹ <https://www.jura.hhu.de/zusatzangebote/rechtsberatung-durch-jurastudierende/law-clinic-rechtsberatung-durch-jurastudierende>

⁹⁰ <https://lawandlegal.de/standorte/bonn>

⁹¹ <https://toolkit.incluscience.org/2-partizipative-forschung-planen/05-aufwandsentschaedigung/#bedeutung-der-aufwandsentschadigung>

⁹² <https://deutsches-ehrenamt.de/steuern-finanzen/aufwandsentschaedigung-verguetung/aufwandsentschaedigung/>

⁹³ www.verbraucherzentrale.de

⁹⁴ <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/beratung/juristische-beratung/>

⁹⁵ https://www.dpma.de/docs/dpma/veroeffentlichungen/2/piz_dt.pdf

Ethische Fragen

Julia Brandt (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, KONTAKT Kooperationszentrum Wissenschaft – Praxis) und Julia Gantenberg (Universität Bremen, UniTransfer)



Ethisches Handeln ist ein grundlegendes Prinzip verantwortungsvoller Forschung. Dazu zählen vor allem:

- Verhältnismäßigkeit,
- Schutz der Privatsphäre und personenbezogener Daten,
- körperliche und geistige Unversehrtheit,
- Gleichheit und Nichtdiskriminierung,
- ein hohes Schutzniveau für Umwelt und Gesundheit.

Diese Grundsätze sind in der Wissenschaftslandschaft durch Leitlinien und Kodizes verankert, die einen Orientierungsrahmen für **faire und verantwortungsbewusste Forschung** bieten. Beispiele sind die „[Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis](#)“ der DFG.⁹⁶ Oder das Konzept „[Responsible Research and Innovation](#)“ (RRI) der Europäischen Kommission, das in die Programme „Horizon 2020“ und „Horizon Europe“ eingeflossen ist.⁹⁷

Im Bereich CS betreffen ethische Fragen nicht nur die wissenschaftliche Praxis, sondern auch den **Umgang mit den beteiligten Personen**. Die [European Citizen Science Association](#) hat dies 2015 in den „[Ten Principles of Citizen Science](#)“ aufgegriffen.⁹⁸

Wichtig sind dabei z. B. Fragen des Zugangs: Welche Gruppen können mitwirken und welche Hindernisse bestehen? Um möglichst vielen gesellschaftlichen Gruppen die Beteiligung zu ermöglichen, sollte geprüft werden, inwiefern der Zugang **sozial gerecht** ist, d. h. wie mögliche Exklusionsmechanismen ausgeschlossen werden können. Zudem können die unterschiedlichen Rollen und Erwartungen oder Formen der Anerkennung zu Interessenskonflikten in der **Zusammenarbeit** zwischen professionell Forschenden und Bürger*innen führen. Hier spielen auch **struktureller Unterschiede**, etwa Machthierarchien, Wissen oder Forschungserfahrung, eine Rolle. **Transparenz** über Zielsetzung, Fortschritt, Ergebnisse und den Beitrag der Teilnehmenden im gesamten Projektverlauf unterstützt eine faire Zusammenarbeit. Dazu gehört auch Klarheit über die Verwendung der Beiträge, die gewonnenen Erkennt-

⁹⁶ <https://www.dfg.de/de/grundlagen-themen/grundlagen-und-prinzipien-der-foerderung/gwp>

⁹⁷ <https://www.hub.rwth-aachen.de/cms/hub/~otoqs/responsible-research-and-innovation-rri/>

⁹⁸ <https://zenodo.org/records/5127534#.YPrkNEBCRhe>

nisse sowie den Umgang mit Datenqualität und -integrität, Datenaustausch und geistigem Eigentum. Die **Anerkennung und Mitwirkung der Citizen Scientists** kann in verschiedener Form erfolgen, etwa durch Aufwandsentschädigungen, Nennung in Publikationen, Danksagungen oder die Beteiligung an der Ergebnisverwertung.

Grundsätzlich geht es darum, dass sowohl Forschung als auch Citizen Scientists von der Zusammenarbeit profitieren.

Deshalb ist es hilfreich, schon vor Beginn eines Projektes gemeinsame Leitlinien und Absprachen zu entwickeln. Ein geteiltes Verständnis möglicher Konflikte bildet die Basis für Partizipation auf Augenhöhe. Solche Vereinbarungen tragen nicht nur zum Schutz aller Beteiligten bei, sondern auch zur Qualität und Glaubwürdigkeit der Forschung. Ein vertrauensvoller, transparenter und gerechter Umgang wird dabei als zentrale Voraussetzung für zukunftsfähige Citizen-Science-Forschung hervorgehoben – etwa im Weißbuch „Citizen Science Strategie 2030 für Deutschland“.⁹⁹

Ressourcen und weiterführende Links

Ein Leitfaden für „Partizipation in der Forschung“¹⁰⁰

Neben einer Typologie zu verschiedenen partizipativen Formaten thematisiert der Leitfaden Partizipation (Hrsg. Philip Schrögel et al.) anhand von zehn Handlungsfeldern praxisrelevante Themen mit Leitfragen, Gestaltungsoptionen und Vertiefungsquellen. In diesem zweiten Teil gibt es auch ein Kapitel zum Thema Ethische Fragen (Kapitel 8).

Tipps und Hinweise Im Kapitel 8 „Ethische Aspekte“ (S. 52-54) schafft der Leitfaden einen zweiseitigen verständlichen Überblick über relevante ethische Aspekte partizipativer Forschungsansätze mit Querverweisen zu verwandten Themenbereichen. Der Fokus liegt dabei nicht spezifisch auf CS, sondern breiter gedacht auf der partizipativen Forschungslandschaft, in deren Rahmen CS einen wichtigen Ansatz bildet. Einsteiger*innen erhalten eine praxisorientierte Einführung, erfahrene Akteur*innen können den Leitfaden als Checkliste oder Reflexionsinstrument nutzen. Durch die Kombination aus systematischer Struktur, praxisorientierten Impulsen und vertiefenden Quellen bietet der Leitfaden einen umfassenden Rahmen zur Planung, Umsetzung und Reflexion.

#QuickRead #Praxistipps/Methoden #Hintergrundwissen/Theorie

NACHSCHLAGEWERK

TOOL

Ethik-Leitfaden Partizipation in Forschungsförderorganisationen (2023)¹⁰¹

Dieser Leitfaden (Hrsg. Martin Wiarda et al.) unterstützt die ethische Planung, Durchführung und Evaluation von partizipativen Prozessen in der Forschungsförderung und (angewandten) Forschung & Innovation (F&I). Er richtet sich primär an Forschungsförderorganisationen, die partizipative Prozesse organisieren, ist aber ebenso für Forschungsteams, Ethikkommissionen oder Projekte geeignet, die partizipativ arbeiten wollen.

Tipps und Hinweise Der Leitfaden (insgesamt 61 Seiten) führt anhand von zehn Handlungsfeldern strukturiert durch einen Begutachtungsprozess ethischer Aspekte in partizipativen Forschungsprojekten und kann als ausführliches und umfassendes Reflexionstool genutzt werden. Er bietet klare Kriterien und Fragen für Planung, Durchführung und Nachbereitung partizipativer Prozesse und hilft, ethische Dimensionen entlang des gesamten Beteiligungszyklus zu berücksichtigen. Besonderer Wert liegt auf Empowerment, Diversität, fairem Dialog und dem Schutz vulnerabler Gruppen – auch im Kontext von Demokratie, KI und digitalisierten Verfahren.

#DeepDive #Praxistipps/Methoden

Ethische Herausforderungen in der partizipativen Forschung reflektieren – eine Handreichung für ethische Fallreflexionen in Forschungsteams (2023)¹⁰²

Der Leitfaden (Hrsg. Julia Eiperle et al.) bietet einen konkreten, methodisch fundierten Rahmen, um anhand von Fallbeispielen ethische Aspekte gemeinsam zu reflektieren und Handlungsoptionen zu entwickeln. Dabei wird der Blick auf ethische Spannungsfelder wie Machtkritik, Partizipation und Inklusion gerichtet. Enthalten sind theoretische Grundlagen, ein Leitfaden zur praxisnahen Fallreflexion sowie die Reflexion über methodische Möglichkeiten und Grenzen.

Tipps und Hinweise Das Werk (insgesamt 55 Seiten) richtet sich an Projektteams in partizipativer (Gesundheits-)Forschung mit Praxispartner*innen und Bürgerforscher*innen. Der siebenstufige Leitfaden bietet eine schrittweise Anleitung zur Durchführung ethischer Fallreflexionen in interdisziplinären Teams. Er eignet sich für den Einsatz in Workshops, Teammeetings oder kollaborativen Reflexionsrunden im Projektverlauf. Mit konkreten Vorlagen zur Fallbeschreibung, Gesprächsmoderation und Reflexion liefert er sofort anwendbare Materialien.

#DeepDive #Praxistipps/Methoden

Digitale Ethik für Citizen-Science-Projekte (2023)¹⁰³

Das Webinar (Hrsg. D-A-CH-AG) von 2023 ist ein praxisnaher, gut strukturierter Einstieg in die Herausforderungen und Chancen digitaler Ethik. Es thematisiert ethische Herausforderungen beim Einsatz digitaler Tools (z. B. Apps) in CS-Projekten und liefert praktische Werkzeuge für Projektteams.

Tipps und Hinweise Das Webinar (Länge: 1 Stunde 20 Minuten) ist besonders relevant für Projekte, in denen digitale Tools eingesetzt werden (z. B. Apps, Plattformen, KI). Es sensibilisiert Projektteams dafür, ethische Aspekte proaktiv einzubinden. Die vorgestellten praxisnahen Werkzeuge (z. B. Checklisten, Assessments) bieten konkrete Leitlinien für die Gestaltung digitaler Beteiligungsprozesse – von der Gestaltung der Teilnahmeoberfläche bis hin zur Datenverarbeitung.

#QuickRead #Praxistipps/Methoden



⁹⁹ https://www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/Bilder_und_Downloads/Forschung/Weissbuch_Citizen_Science_Strategie_2030.pdf

¹⁰⁰ <https://zenodo.org/records/14786253>

¹⁰¹ https://pro-ethics.eu/sites/site0342/media/downloads/acc_pro-ethics_framework_de.pdf

¹⁰² <https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/4538/file/20231214EthischeFallreflexion.pdf>

¹⁰³ <https://www.youtube.com/watch?v=8A2UW7hTMAo>

Ethik-Leitfaden für Umwelt-Forschungsprojekte mit Bürger*innen (2023)¹⁰⁴

Der Blogartikel der CS-Plattform „Österreich forscht!“ enthält eine Zusammenstellung eines Fragen-Katalogs, der dabei helfen soll, die ethischen Implikationen des Forschungsvorhabens abzuschätzen. Der reflexive Leitfaden ergänzt allgemeine CS-Ethikprinzipien durch eine umweltspezifische Betrachtung. Er sensibilisiert Projektteams für umweltbezogene Risiken, Datenschutzfragen, Forschungsqualität und soziale Gerechtigkeit. Er stärkt die ethisch verantwortliche Planung und Durchführung partizipativer Umwelt-Monitoring-Projekte.

Tipps und Hinweise Projektteams erhalten ein Toolkit zur Selbstbewertung möglicher Risiken und ethischer Dilemmata im Projektkontext. Reflexionsfragen unterstützen bei der bewussten Gestaltung und transparenten Entscheidungsfindung. Es werden direkt umsetzbare Empfehlungen bereitgestellt, die sich leicht integrieren lassen. Der Fragebogen wurde zwar für Projekte aus den Umweltwissenschaften konzipiert, kann aber problemlos auf andere Forschungsgebiete übertragen werden. Er kann als ergänzendes Instrument sowohl für erfahrene CS-Teams als auch zur Integration in Trainings, Projektskizzen oder Datenmanagementpläne eingesetzt werden.

#QuickRead #Praxistipps/Methoden

Data Ethics for Practitioners (2022)¹⁰⁵

Das Tutorial „Data Ethics for Practitioners“ wurde von der *Citizen Science Association* in Kooperation mit *SciStarter* entwickelt und richtet sich explizit an partizipative Forschungsprojekte inkl. CS (Hrsg. Caren Cooper et al.). Es unterstützt dabei, ethische Aspekte zu erkennen und zu reflektieren (u. a. Rollenverständnis, Verpflichtungen und Spannungsfelder, Datenmanagement).

Tipps und Hinweise Das Tutorial ist als interaktives Tool online verfügbar. Der Kurs bietet ein kompaktes, praxisorientiertes Ethik-Training, das sowohl methodisches Bewusstsein als auch konkrete Werkzeuge liefert. Innerhalb von ca. zwei Stunden lernt man selbstgesteuert u. a. über die Unterschiede in Rollen und Verantwortlichkeiten, ethische Spannungen in Bezug auf den Umgang mit Daten und Entlohnung und den Umgang mit Governance-Strukturen. Ergänzend dazu gibt es eine ausführliche Handreichung im PDF-Format.

#DeepDive #Praxistipps/Methoden #Hintergrundwissen/Theorie

Community-based participatory research. A guide to ethical principles and practice (2012)¹⁰⁶

Die Handreichung der Durham University (Hrsg. Sarah Banks & Paul Manners) wurde zuletzt 2023 aktualisiert und unterstützt Forschungsteams dabei, ethische Herausforderungen bewusst zu erkennen und gemeinsam zu reflektieren. Ziel ist die Förderung ethisch bewusster, inklusiver Forschung in Community-Kontexten durch die Zusammenarbeit zwischen Forschenden und Communities. Der Leitfaden unterstützt Teams dabei, partizipative Projekte gerecht, inklusiv und reflektiert zu gestalten. Der Leitfaden unterstützt gemeinsame Verantwortung, Vertrauen und Nachhaltigkeit aufzubauen und dabei ethische Fallstricke wie Pseudo-Partizipation, Datenmissbrauch, Machtungleichgewicht oder fehlende Transparenz frühzeitig zu vermeiden.

Tipps und Hinweise Prinzipien speziell zugeschnitten auf Community-basierte partizipative Forschung (CBPR). Mit konkreten Werkzeugen und Fallbeispielen wird eine systematische Reflexion entlang der Projektphasen ermöglicht (u. a. zu Rollenverteilung, Entscheidungstransparenz). Darin finden sich praktische Empfehlungen (u.a. zur Entwicklung von Arbeitsvereinbarungen, Datenschutz, Forscher-Community-Verträge, Publikationsrechte) sowie für Strukturen der gleichberechtigten Mitbestimmung.

#DeepDive #Praxistipps/Methoden #Inspiration

Praxistipps und Erfahrungswerte

- Hilfreich ist ein **Self-Assessment** zu relevanten ethischen Aspekten vor Projektbeginn (z. B. nach dem Ethics-Self-Assessment in „Horizon Europe“ orientieren oder an den Ethik-Leitlinien der eigenen Institution).¹⁰⁷
- Es lohnt sich, das Projektkonzept von der Ethik-Kommission der eigenen Hochschule begutachten zu lassen – auch wenn dies vom Drittmitgeber nicht verpflichtend ist. Falls diese wenig Erfahrung mit partizipativen Projekten hat, kann die Zusammenarbeit mit externen Kommissionen sinnvoll sein.
- Eine **Peer-Beratung durch Kolleg*innen (ggf. auch aus anderen Fachgebieten)**, die bereits Erfahrung mit ethischen Fragestellungen haben, kann hilfreich sein.
- Bestimmte **Forschungsbereiche**, in denen ethische Aspekte oder bestimmte Teilespekte eine besondere Rolle spielen, haben **eigene fachspezifische Ressourcen**. Dazu gehören u. a. die Nachhaltigkeits-, Medizin und Gesundheitsforschung.¹⁰⁸



¹⁰⁴ <https://www.citizen-science.at/blog/citizen-science-in-environmental-monitoring-a-framework-for-ethical-issues>

¹⁰⁵ <https://scistarter.org/training-dataethics>

¹⁰⁶ https://www.publicengagement.ac.uk/sites/default/files/2023-08/cbpr_ethics_guide_web_november_2012.pdf

¹⁰⁷ https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/docs/2021-2027/common/guidance/how-to-complete-your-ethics-self-assessment_en.pdf

¹⁰⁸ [Ethikkodex für Reallabore der Nachhaltigkeit \(Entwurf, 2024\): Participatory Health Research. A Guide to Ethical Principles and Practice \(2013\)](https://www.ethikkodex.de/reallabore-der-nachhaltigkeit-entwurf-2024-participatory-health-research-a-guide-to-ethical-principles-and-practice-2013)

Kommunikation

Laura Bittner (Bundesstadt Bonn, Amt für Wirtschaftsförderung, Stabsstelle Wissenschaft) und Maria Pusoma M.A. (Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden, Institut für Angewandte Forschung)



Eine **zielgerichtete Kommunikation** spielt eine zentrale Rolle in CS-Projekten, da sie die Grundlage für erfolgreiche Zusammenarbeit, Partizipation und Motivation bildet. Kommunikation ist ein **fortlaufender und dynamischer Prozess**, der kontinuierlich an die **Bedürfnisse** der verschiedenen Zielgruppen und entsprechend an unterschiedliche Kommunikationskanäle angepasst werden muss. Nur durch eine zielgerichtete und vielfältige Kommunikation können alle Beteiligten aktiv in den Prozess eingebunden und die **langfristige Wirkung** des Projekts gesichert werden. Ein zentraler Bestandteil wirksamer Kommunikation ist **die passgenaue Ansprache** unterschiedlicher Zielgruppen. Ein und derselbe Inhalt muss häufig für verschiedene Zielgruppen und Kanäle aufbereitet werden – etwa in Sprache, Tonalität, Umfang oder Format. Diese zielgerichtete Aufbereitung erfordert **Zeit, Fachwissen, Kompetenzen** und eine vorausschauende Planung. Daher sollten in der Kommunikationsstrategie ausreichend personelle und finanzielle Ressourcen für die Kommunikation eingeplant werden – z. B. für die Planung, Content-Produktion, Abstimmung, Dokumentation sowie für Evaluationsmaßnahmen. Nur so kann sichergestellt werden, dass Kommunikationsmaßnahmen wirksam sind und ihre Zielgruppen tatsächlich erreichen. Dafür können z. B. auch Hilfskräfte oder ggf. auch die Freiwilligen selbst eingebunden werden.

Kommunikation findet zum einen **nach innen** unter den Projektbeteiligten statt (inkl. Sichtbarkeit/Markierung von Verantwortlichen und Organisator*innen mit den dazugehörigen Institutionen bzw. Kommunikationsabteilungen sowie mit den Citizen Scientists), um kontinuierlich über den Projektverlauf zu informieren (z. B. Newsletter, hybride Veranstaltungen) und die aktive Einholung von Feedback zu ermöglichen (z. B. Workshops, Umfragen). Insbesondere mit Blick auf das Freiwilligenmanagement (siehe dazu das Kapitel dieser Handreichung) ist Kommunikation von **zentraler Bedeutung**.

Kommunikation ist zum anderen aber auch **nach außen** gerichtet und adressiert externe Zielgruppen – sie spielt zum Beispiel eine entscheidende Rolle, um das Projekt einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu diesen Zielgruppen gehören (lokale) Stakeholder aus der (Kommunal-)Politik, der (Stadt-)Verwaltung sowie Fördergeber und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen der Zivilgesellschaft. Für eine erfolgreiche Ansprache dieser Gruppen ist es wichtig, die richtige Tonalität zu wählen – von sachlicher, informativer Kommunikation bis hin zu anschaulicher, spannender Darstellung der Inhalte. Um die verschiedenen Zielgruppen effektiv zu erreichen,

Ressourcen und weiterführende Links

Leitfaden „Communication in Citizen Science – A practical guide to communication and engagement in citizen science“¹⁰⁹

Ein umfangreicher und praxisorientierter Leitfaden zu Kommunikation und Engagement in CS-Projekten, herausgegeben von *Scivil, the Flemish Knowledge Centre for Citizen Science*.

Tipps und Hinweise Der Leitfaden (58 S.) gibt einen umfassenden Überblick und viele konkrete Anregungen zur Erarbeitung einer zielgruppenspezifischen Ansprache, die zu nachhaltigem Engagement führen kann. Er wählt dabei die Motivation der Citizen Scientists als einen Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Kommunikation. Er regt dazu an, sich über die Motivation der potenziellen Mitforschenden Gedanken zu machen und schlägt passende Vorgehensweisen und Tools vor. Zudem bietet er Vorlagen zur konkreten Erstellung eines Kommunikationsplans, angefangen von der Definition des Projektziels, über die Zielgruppenanalyse und Festlegung der Kommunikationskanäle bis hin zur Evaluation.

#DeepDive #Praxistipps/Methoden #Tool

Kommunikationsleitfaden Gut kommuniziert! Ein Praxisleitfaden für Citizen-Science-Projekte¹¹⁰

Dieser Praxisleitfaden von *mit:forschen!* gibt einen Überblick über die Kommunikation in allen Phasen eines CS-Projekts. Dabei spielen auch der Aufruf zum Mitforschen sowie die Kommunikation mit Mitforschenden eine Rolle.

Tipps und Hinweise Der kompakte Leitfaden (13 S.) gibt konkrete und hilfreiche Tipps zur Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie und zur Umsetzung eines Kommunikationsplans. Er stellt außerdem praktische Vorlagen zur Verfügung (Zielgruppen-Raster, Kommunikations-Canvas). Insgesamt wählt der Leitfaden einen etwas anderen Zugriff auf das Thema Kommunikation als der Leitfaden von *Scivil*: Hier dient nicht der Aspekt der Motivation der Freiwilligen, sondern das Forschungsthema und die Persönlichkeit der Forschenden als Ausgangspunkt für eine gelungene Kommunikation.

#QuickRead #Praxistipps/Methoden #Tool

¹⁰⁹ <https://www.scivil.be/en/guide/communication-citizen-science>

¹¹⁰ https://www.mitforschen.org/sites/default/files/grid/2023/07/25/230724_Kommunikationsleitfaden_BsW.pdf

Trainingsworkshop mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen „Kommunikation“¹¹¹

In diesem themenbezogenen Modul der 2x jährlich stattfindenden digitalen Trainingsworkshopreihe von *mit:forschen!* geht es um das Unterthema Kommunikation. Die Veranstaltungen sollen sowohl das theoretische Verständnis fördern als auch praktische Unterstützung bei der Planung und Umsetzung geben. Aktuelle Termine werden auf der Homepage und im Newsletter bekannt gegeben.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

#Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden

Formatdatenbank auf *wissenschaftskommunikation.de*¹¹²

Die Website bietet eine Übersicht über mehr als hundert verschiedene Formate vom Blog über die Fishbowl-Diskussion bis hin zum Worldcafé, die für Wissenschaftskommunikation allgemein genutzt werden können.

Tipps und Hinweise Die Auflistung deckt sowohl analoge als auch digitale Formate ab. Zu jedem Format gibt es Informationen zur Idee, wer das Format anbieten kann, zu Zielgruppe, Vorbereitung, Kosten und es wird dargelegt, warum bzw. wann es sich lohnt dieses Format zu nutzen sowie weiterführende Informationen und Beispiele. Es ist eine gute Ideensammlung, die sich sowohl als Inspiration für Erfahrene eignet, aber auch weniger Erfahrene eine erste Einschätzung ermöglicht, ob das Format für das eigene Projekt geeignet sein könnte.

#QuickRead #Inspiration

Leitlinien zur guten Wissenschaftskommunikation¹¹³

Dieser Praxisleitfaden von *Wissenschaft im Dialog* und dem *Bundesverband Hochschulkommunikation* bietet einen Überblick, was gute Wissenschaftskommunikation grundlegend ausmacht. Er richtet sich allgemein an Wissenschaftskommunikator*innen, bietet aber auch gute Ansätze für Kommunikation im Rahmen von CS.

Tipps und Hinweise Neben einer kurzen Einleitung zur Bedeutung guter Wissenschaftskommunikation und ihrer Inhalte gibt es auch eine Checkliste für Forschende, die verschiedene Bereiche abdeckt und auch im Bereich CS in einigen Punkten gute Denkanstöße gibt, z. B. zu Themenauswahl und sicherer Vorgehensweise.

#QuickRead #Hintergrundwissen/Theorie #Tool #Inspiration

¹¹¹ <https://www.mitforschen.org/veranstaltungen>

¹¹² <https://www.wissenschaftskommunikation.de/formate/>

¹¹³ https://wissenschaft-im-dialog.de/documents/380/Leitlinien_zur_guten_Wissenschaftskommunikation.pdf

Zielgruppen Steckbrief in IMPACT UNIT¹¹⁴

Das Dokument „Ziele & Zielgruppen bestimmen“ der *Impact Unit* bietet eine praxisorientierte Anleitung zur Definition von Projektzielen und zur Identifikation relevanter Zielgruppen in der Wissenschaftskommunikation. Es richtet sich an Fachleute, die ihre Kommunikationsstrategien wirkungsorientiert gestalten möchten.

Tipps und Hinweise Dieses Dokument ist eine wertvolle Ressource für alle, die ihre Kommunikationsmaßnahmen strategisch und zielgerichtet gestalten möchten. Ein besonders hilfreicher Teil des Dokuments ist die Einführung in die Persona-Methode: Dabei werden stellvertretende, fiktive Charaktere erstellt, die typische Vertreter*innen der Zielgruppe repräsentieren. Diese Personas helfen dabei, Bedürfnisse, Erwartungen und Kommunikationswege der Zielgruppe greifbarer zu machen und gezielter anzusprechen.

#QuickRead #Tool

Praxistipps und Erfahrungswerte

- Es ist wichtig eine **geeignete Auswahl an Kommunikationskanälen** (auch abhängig von Ressourcen) zu nutzen, um die gewünschte Zielgruppe mit ihren Bedarfen durch ansprechende Inhalte zu erreichen. Dabei ist es grundsätzlich sinnvoll, Kanäle zu wählen, die von der Zielgruppe bereits genutzt werden. **Printmedien** wie Plakate, Flyer und Zeitungsartikel eignen sich besonders für lokale Zielgruppen, insbesondere in ländlichen Regionen oder bei älteren Menschen. **Digitale Formate**, wie eine Projektwebsite als zentrale Informationsquelle und Social Media-Kanäle (je nach Zielgruppe z. B. Facebook, Instagram, LinkedIn, TikTok), sind ebenfalls wichtige Werkzeuge, um verschiedene Zielgruppen anzusprechen und regelmäßig in Kontakt zu bleiben. Darüber hinaus bieten **dialogische Formate** wie Veranstaltungen, öffentliche Treffen, Workshops oder Info-Abende den Vorteil, dass direkte Fragen gestellt und Diskussionen angestoßen werden können, was die Interaktivität und Beteiligung fördert. Letztlich ist es auch immer eine Frage der Ressourcen, welche und wie viele Kanäle bespielt werden können (der Aufwand zwischen verschiedenen Kanälen variiert stark). In der Auswahl der Kommunikationswege sollte auch berücksichtigt werden, wie insbesondere nach Projektende mit eigens aufgesetzten Kanälen umgegangen wird – ebenso die Nachnutzung von analogem Werbematerial wie z. B. Banner (umweltfreundliches Material, Nähaktion, usw.). Grundsätzlich sollte auf die Nachhaltigkeit auch im Rahmen der Kommunikation geachtet werden.
- Es lohnt sich, **regional (bzw. entsprechend des Projektzuschnitts) zu schauen, welche Besonderheiten** es z. B. im Hinblick auf Multiplikator*innen oder fest etablierte Formate wie Zeitungen, Veranstaltungsreihen, Vereine oder Einrichtungen gibt, die eine wichtige Rolle für die Kommunikation zur Gewinnung von Freiwilligen sowie über das Projekt einnehmen können.

¹¹⁴ <https://impactunit.de/1-wissenschaftskommunikation-strategisch-planen/>

- Ob man eigene Social-Media-Kanäle aufbauen oder wenn möglich bestehende der Institution nutzen möchte, hängt neben den Ressourcen auch von den **Kommunikationszielen** ab. Eigene Kanäle können so z. B. auch über das Projekt hinaus als Dokumentation und zur Nachlese dienen, müssen aber erst einmal bekannt gemacht werden. Kanäle der Institution hingegen sind bekannt, bespielen aber eine Vielzahl von Themen unter denen das CS-Projekt nur eines ist.
- Die **Kommunikation in CS-Projekten sollte durch alle Phasen hinweg kontinuierlich und gut dokumentiert** erfolgen – beginnend bereits vor der ersten Einladung zur Teilnahme und bis hin zur Präsentation der abschließenden Ergebnisse. Eine regelmäßige, visuelle Dokumentation der Projektergebnisse ist dabei nicht nur für die interne Koordination von Bedeutung, sondern auch für die externe Kommunikation. Bilder, Videos und andere visuelle Elemente veranschaulichen die Projektergebnisse und stärken die Einbindung der Projektbeteiligten sowie der Öffentlichkeit. Daher ist es empfehlenswert, diese Dokumentation regelmäßig zu aktualisieren und gezielt in der Kommunikation einzusetzen, um das Projekt lebendig und nachvollziehbar zu präsentieren.
- Teilweise bieten auch Kommunikationsabteilungen der eigenen Einrichtung Workshops oder Trainings für Forschende zur Kommunikation mit der Öffentlichkeit an.
- Auf Wiedererkennungswert setzen, die Corporate Identity stärken und Kosten sparen: Mit dem teilweise kostenfrei nutzbaren und recht intuitiv bedienbaren **Tool Canva**¹¹⁵ können Grafiken, Videos und weitere visuelle Kommunikationsmaterialien auf professionellem Niveau erstellt werden. Alternativ gibt es noch gänzlich kostenfreie und open access Design-Tools wie zum Beispiel Inkscape.¹¹⁶

¹¹⁵ https://www.canva.com/de_de/

¹¹⁶ <https://inkscape.org/de/>

Freiwilligenmanagement

Corinna Braun (Universität Mannheim, Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsinnovation) und Julia Stiebritz-Banischewski (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Stabsstelle Bürgeruniversität)

CS-Projekte leben vom freiwilligen Engagement von Bürger*innen: den **Citizen Scientists**, die im Gegensatz zu den hauptberuflich Forschenden im jeweiligen Wissenschaftsbereich nicht institutionell gebunden sind. Vor diesem Hintergrund ist ein durchdachtes, wertschätzendes und inklusives **Freiwilligenmanagement** **essenziell für den Projekterfolg** – von der gezielten Ansprache neuer Teilnehmender bis hin zu ihrer nachhaltigen Bindung. Bereits in der **Anfangsakquise** ist es wichtig, die Citizen Scientists für das Projekt zu begeistern und ihnen dessen Mehrwert und ggf. Alltagsbezug sowie deren Rolle zu klären. Im **weiteren Projektverlauf** tragen eine gute Begleitung, transparente Kommunikation und wertschätzende Anerkennung dazu bei, die **Motivation** hochzuhalten und Fluktuation bei den Teilnehmenden zu minimieren. Ein strukturiertes Freiwilligenmanagement stärkt zudem das **Vertrauen** der Mitforschenden in das Projekt und fördert eine produktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Durch diese zusätzlichen Aufgabenbereiche bringt die Koordination von CS-Projekten – genau wie die Kommunikation (siehe das entsprechende Kapitel dieser Handreichung) – einen **erhöhten Ressourcenbedarf** mit sich. Daher ist es ideal, bereits in der Planungsphase ein maßgeschneidertes Konzept zu entwickeln. Doch auch während des Projektverlaufs kann es sinnvoll sein, das Freiwilligenmanagement regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen. Zum Freiwilligenmanagement liegen online zahlreiche hilfreiche Ressourcen vor, die entweder umfassende Informationen, Informationen zu bestimmten Teilbereichen oder Vorlagen bieten. Eine sich inhaltlich ergänzende Auswahl vorhandener Ressourcen ist in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet und näher beschrieben:



Ressourcen und weiterführende Links

Writing citizen science project descriptions that spark interest and attract volunteers – a ten-step guide¹¹⁷

NACHSCHLAGEWERK

Dieser 2022 auf der *ECS Platform* erschienene Leitfaden listet zehn Schritte für eine ansprechende Projektbeschreibung als Grundlage für CS-Projekte auf.

Tipps und Hinweise Der Leitfaden eignet sich, um strukturiert und anhand von Vorlagen eine aussagekräftige Projektbeschreibung zu entwickeln. Diese kann als Grundlage für eine erfolgreiche Ansprache von Mitforschenden dienen.

#QuickRead #Praxistipps/Methoden #Tool

¹¹⁷ <https://eu-citizen.science/resource/346>

Ressourcen und weiterführende Links

td-net toolbox – Methoden und Werkzeuge für die Koproduktion von Wissen¹¹⁸

Die „td-net toolbox“ der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) enthält eine Sammlung von verschiedenen Methoden und Tools, die sich für die gemeinsame Produktion von Wissen eignen. Sie ist darauf ausgerichtet, die gemeinsame Entwicklung von Projekten sowie die Wissensgenerierung und Wirkungsentfaltung in heterogenen Gruppen zu unterstützen. Die hier zusammengetragenen Methoden und Tools zielen darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis sowie verschiedenen Anspruchsgruppen systematisch und transparent zu gestalten.

#QuickRead #Praxistipps/Methoden #Tool

Wegweiser Citizen Science – Tipps und Methoden zu den Themen Partizipation, Teilnehmende, Motivation, Bürokratie und Evaluation¹²⁰

Der „Wegweiser“ wurde 2024 als Handlungsrahmen für CS-Projekte von der AG Netzwerk „Region West“ der Plattform *mit:forschen!* erarbeitet. Er bietet in Kapitel 2 („Rekrutierungsstrategien, Akquise und Motivation“, S. 26-41) einen Überblick zu konkreten Rekrutierungsmethoden (z. B. Online-Plattformen & Social Media, Einsatz von Rekrutierungsagent*innen, Kooperationen mit Bildungsstätten) sowie Anreizen (z. B. Zertifikate, Lernmöglichkeiten, kleine Geschenke) zur Teilnahme an CS-Projekten. In Kapitel 3 („Motivation hochhalten im laufenden Projekt“, S. 42-59) gibt er zudem Hinweise zur Motivation in laufenden Projekten.

#DeepDive #Praxistipps/Methoden #Inspiration

Weiβbuch Citizen-Science-Strategie 2030 für Deutschland¹²¹

Das 2022 publizierte Weiβbuch stellt eine Strategie als Unterstützung für die Bundesregierung mit Handlungsempfehlungen für Deutschland vor, die CS bis 2030 stärken soll. Die Inhalte des Weiβbuchs wurden von der AG Weiβbuch, einem Konsortium von Helmholtz-Gemeinschaft, Leibniz-Gemeinschaft und Fraunhofer-Gesellschaft zusammen mit universitären und außeruniversitären Partner*innen auf Basis des Grünbuchs „Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland“ entwickelt. Es wurden 15 wegweisende Handlungsfelder identifiziert, eines davon ist das Freiwilligenmanagement (siehe Kapitel 3).

#QuickRead #Hintergrundwissen/Theorie #Strategie

Tipps und Hinweise Die Sammlung stammt aus dem Bereich der transdisziplinären Forschung, bei der es sich – wie bei CS – um einen Ansatz der partizipativen Forschung handelt. Die Sammlung ist also nicht spezifisch für CS-Projekte konzipiert. Nichtsdestotrotz sind viele Methoden der „td-net toolbox“ (z. B. Idea Tree, Theory of Change oder Nomadic Concepts) auch für die gemeinsame Wissensproduktion von hauptamtlich Forschenden und Citizen Scientists nutzbar im Rahmen eines CS-Forschungsprojekts. Aus diesem Grund baut auch die Schulungsreihe „Methoden am Montag“¹¹⁹ von CS Zürich auf der td-net Toolbox auf.

Handbook of Youth Citizen Social Science¹²²

Dieses 2024 erschienene und im Rahmen des EU geförderten „YouCount projects“ entstandene Handbuch gibt einen Überblick über alle Phasen von Citizen-Social-Science-Projekten mit jungen Menschen als Mitforschenden.

Tipps und Hinweise Der Schwerpunkt des Handbuchs liegt auf CS-Projekten mit Bezug zu sozialen Themen und Herausforderungen. Es liefert aber auch allgemeine Hinweise für die Arbeit mit jungen Menschen in CS.

Es gibt konkrete Tipps zum Recruiting und dauerhaften Engagement von Jugendlichen und jungen Menschen (S. 60 – 75). Der Leitfaden eignet sich für alle, die mit jungen Mitforschenden arbeiten wollen, da es in der Kommunikation und im Umgang mit dieser Zielgruppe einige Besonderheiten zu beachten gibt (z. B. S. 48; 59; 87).

#DeepDive #Praxistipps/Methoden #Hintergrundwissen/Theorie

Einsatzvereinbarung¹²³

Citizen Science Zürich bietet hier eine Vorlage zur schriftlichen Fixierung der Zusammenarbeit mit Mitforschenden an.

#QuickRead #Tool

Kompetenznachweis¹²⁴

Citizen Science Zürich bietet zwei Vorlagen für eine Teilnahmebestätigung und ein Kurszertifikat an.

#QuickRead #Tool

Questionnaire for the Motivation for Citizen Science Scale¹²⁵

Der Fragebogen wurde von *The Citizen Science COST Action 2018* entwickelt. Die Motivation, an CS-Projekten teilzunehmen, wird hier in 18 Kategorien geclustert, und 58 Items zur Messung von Motivation angeboten.

#Tool

Tipps und Hinweise Der Fragebogen eignet sich, um detailliert die Motivation der Mitforschenden in CS-Projekten zu ermitteln. Die Ergebnisse können Impulse für die weitere Gestaltung eines Projekts bzw. zur Entwicklung neuer Projekte liefern.



¹¹⁸ https://naturwissenschaften.ch/co-producing-knowledge-explained/methods/td-net_toolbox

¹¹⁹ <https://www.citizenscience.uzh.ch/de/kurse/methodenmontag.html>

¹²⁰ <https://zenodo.org/records/13148678>

¹²¹ https://www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/Bilder_und_Downloads/Forschung/Weiβbuch_Citizen_Science_Strategie_2030.pdf

¹²² <https://zenodo.org/records/10566411>

¹²³ <https://www.citizenscience.uzh.ch/de/unterstuetzung/guidelines/einsatzvereinbarung.html>

¹²⁴ <https://www.citizenscience.uzh.ch/de/unterstuetzung/guidelines/kompetenzen.html>

¹²⁵ <https://cs-eu.net/news/questionare-motivation-citizen-science-scale>

mit:forschen!-Trainingsworkshop „Freiwilligenmanagement in Citizen Science“¹²⁶

In diesem themenbezogenen Modul der 2x jährlich stattfindenden digitalen Trainingsworkshopreihe von *mit:forschen!* werden die Bedeutung und Herausforderungen des Freiwilligenmanagements in CS-Projekten beleuchtet. Von einer klaren Rollendefinition bis hin zu Rekrutierungsstrategien und der Motivation sowie Anerkennung der Freiwilligen kann man seine Kenntnisse über die Schlüsselrolle des Freiwilligenmanagements in CS-Projekten vertiefen.

Die Workshops finden regelmäßig statt; Termine werden auf der Homepage und im Newsletter¹²⁷ bekannt gegeben.

#Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden #Inspiration

„Volunteer engagement, management and care“¹²⁸

Dieser asynchrone Online-Kurs der von 2020-2026 EU-geförderten *European Citizen Science Academy (ECSA)* bietet einen Überblick über das Thema Freiwilligenmanagement. Es handelt sich vor allem um Texte, angereichert mit Videos und zusätzlichen Verlinkungen zu Beispielen und weitere Ressourcen. Der Kurs ist in englischer Sprache und dauert ca. 1:45h.

#Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden

Tipps und Hinweise Die live stattfindenden Online-Workshops von *mit:forschen!* bestehen üblicherweise aus einem theoretischen Input sowie praktischen Übungen in der Gruppe. So fördern die Workshops nicht nur das theoretische Verständnis von CS und bieten Unterstützung bei der Planung und Umsetzung, sondern ermöglichen auch die Vernetzung mit anderen Interessierten aus der Community (siehe dazu ausführlicher auch Kapitel „Vernetzung“ dieser Handreichung).

Die Workshops eignen sich als Einstieg ins Thema, aber auch zur Auffrischung. Im Nachgang werden die Workshopdokumentation sowie weiterführende Ressourcen zur Verfügung gestellt.

Praxistipps und Erfahrungswerte

- Bei der **Anfangsakquise von Freiwilligen kann es äußerst hilfreich sein, auf die etablierten Kommunikationskanäle der eigenen Institution zurückzugreifen**. Das umfasst nicht nur die Sozialen Medien, sondern auch Newsletter, Websites oder interne Veranstaltungskalender. Diese Kanäle erreichen eine breite, an wissenschaftlichen Inhalten interessierte Zielgruppe, und können die Glaubwürdigkeit sowie das Ansehen von CS-Projekten erhöhen. Forschende können sich bezüglich der Nutzung zentraler Kommunikationskanäle an die Kommunikationsabteilungen ihrer Hochschule bzw. Forschungseinrichtung wenden.
- Weitere wichtige Partner*innen bei der Anfangsakquise von Freiwilligen können projektabhängig z. B. auch Vereine, Verbände oder die kommunale Verwaltung sein. Sie verfügen über etablierte Netzwerke und/oder direkten Zugang zu themenbezogen engagierten Bürger*innen. In vielen Hochschulen und Forschungseinrichtungen gibt es **spezielle Anlaufstellen, die Forschende dabei unterstützen, auf bestehende Kontakte etwa in die Zivilgesellschaft oder in Kommunen zurückzugreifen**. Mögliche Anlaufstellen sind z. B. Transferstellen (Vernetzung mit öffentlichen Institutionen, Unternehmen und Start-Ups), Öffentlichkeitsarbeit/Wissenschaftskommunikation (Kontakte zu Medien, städtischen Pressestellen, NGOs oder anderen gesellschaftlichen Akteur*innen), Alumni-Büros (Kontakte zu ehemaligen Studierenden in relevanten Positionen), Studierenden-Service-Center/Talentscouting (Kontakte zu Schulen) oder die Drittmittelberatung (Vermittlung von Partner*innen aus Wirtschaft und Gesellschaft). Je nach Forschungseinrichtung können die Strukturen unterschiedlich sein. Es lohnt sich aber in jedem Fall, die jeweiligen Stellen gezielt nach bestehenden Netzwerken oder Kontakt- und Unterstützungsmöglichkeiten zu fragen.
- Auch über die erwähnte Arbeit mit Partner*innen (Vereine, Verbände oder die kommunale Verwaltung) hinaus zeigt die Erfahrung in vielen Projekten, dass sich ein besonders guter Rücklauf bei der Anfangsakquise häufig über **persönliche Ansprachen, Kontakte und Netzwerke** erzielen lässt.
- Gemäß den „Zehn Prinzipien von Citizen Science“ sollen Citizen Scientists in Projekten nicht nur gute Betreuung und Wertschätzung erfahren, sondern auch einen persönlichen **Mehrwert aus der Projektteilnahme** ziehen können. Dies kann sich z. B. durch Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wie Schulungen, Workshops oder lokale Infoveranstaltungen, Freude an der Tätigkeit oder sozialen Austausch äußern. Als Projektleitung hat man im Rahmen des Freiwilligenmanagements maßgeblichen Einfluss darauf, diese Aspekte zu fördern und zu unterstützen.

126 <https://www.mitforschen.org/veranstaltungen> (jeweils die aktuellsten Termine)

127 <https://www.mitforschen.org/newsletter>

128 <https://moodle.eu-citizen.science/course/view.php?id=20>



Vernetzung

Katrin Hedemann (Universität Vechta, Science Shop Vechta/Cloppenburg), Kirsten von der Heiden (Sustainopreneurship Science Shop AFoReg Interchange); Florentin Joscha Schmidt (Transfer Center enaCom, Universität Bonn)



Citizen Science (CS)-Initiativen sind per Definition auf soziale Vernetzung zwischen Bürger*innen und Forschenden angewiesen. Sie setzen auf Partizipation unterschiedlichen Grades bis hin zu Co-Creation – einem Mitgestalten auf Augenhöhe. Die Entstehung einer CS-Initiative als soziales Netzwerk benötigt Einzelpersonen oder kollektive Entitäten, im weiteren Akteur*innen genannt.¹²⁹ Zu Beginn eines Netzwerks steht ein **Impuls**, eine zündende Idee, und die Bereitschaft, diese Idee gemeinschaftlich zu realisieren. Netzwerkstrukturen ergeben sich dabei häufig **anlassbezogen und agil**. Sie können in ihrer **Ausprägung strukturell sehr unterschiedlich sein**. CS-Netzwerke können auf ganz unterschiedliche Weise entstehen. Hier ein paar typische Beispiele:

- a. Bürger*innen sammeln Daten und betreiben gemeinsam in/mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs) lokale Forschung,
- b. eine kommunale Stelle kontaktiert die CS-Serviceeinrichtung, auf der Suche nach interessierten Bürger*innen, NGOs und Forschenden als „Bürgerrat“ zu einem konkreten lokalen Gestaltungsanlass,
- c. NGOs tragen einen Impuls an Multiplikator*innen heran und bauen gemeinsam ein Netzwerk auf, aus dem sich mit der Zeit ein CS-Projekt entwickelt und eine Finanzierung gefunden wird,
- d. hauptamtliche Wissenschaftler*innen forschen auf wissenschaftliche Initiative hin gemeinsam mit Bürger*innen und ggf. zivilgesellschaftlichen Organisationen (Vereine, Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen etc.).

In fortgeschrittenen Netzwerkphasen können sowohl formale Kooperationen oder Projekte entstehen als auch Veränderungen in Institutionen erwirkt werden. Wenn die impulsgebenden Handlungen getan sind, endet ein Netzwerk meist, es sei denn, ein neuer Impuls hält die Bindungen und somit das Netzwerk zusammen und es ergibt sich eine neue Ausrichtung.

129 Soziale Netzwerke beschreiben informelle Beziehungen mit sozialem Inhalt. Sie leben von offenem partnerschaftlichem Dialog und gemeinsamem Handeln.

Die **Vorteile** von Vernetzung in der CS-Community sind vielfältig. Durch „Out-of-the-Box“-Denken und neue Bindungen können CS-Aktive miteinander **Informationen und Erfahrungen** teilen, ihren **persönlichen Horizont erweitern** und **neues Wissen und Innovationen generieren**. Weiterhin können sich neue Möglichkeiten zur **Finanzierung von Aktivitäten und Initiativen** eröffnen, indem sich beispielsweise durch die Vernetzung die Passfähigkeit für eine Förderung durch Mittel von regionalen bis (inter)nationalen Geldgeber*innen ergibt. Vernetzungen können darüber hinaus dabei helfen, **relevante Ressourcen wie Plattformen, Datenbanken, Archive und Tools zu identifizieren** und Zugang zu erhalten.

Im Folgenden werden zunächst etablierte Netzwerke vorgestellt und näher beschrieben, die im Bereich CS bzw. transdisziplinäre und partizipative Forschung aktiv sind. Die anschließenden Abschnitte widmen sich Ressourcen und weiterführenden Links, sowie Praxistipps und Erfahrungswerten für Multiplikator*innen und Beratende, die Unterstützung bei der eigenen Vernetzung suchen oder Personen bei der Vernetzung beraten.

Netzwerke

mit:forschen! – Gemeinsam Wissen schaffen¹³⁰

mit:forschen! ist die zentrale Plattform für CS in Deutschland, gegründet 2014, ursprünglich als „Bürger schaffen Wissen“. Träger des Projektes sind *Wissenschaft im Dialog* und das *Museum für Naturkunde Berlin*, gefördert vom BMFTR.

Das Netzwerk bietet z. B. eine Projekt- sowie Expert*innen-Datenbank, Publikationen, Tagungen, Trainingsworkshops und Online-Veranstaltungen rund um CS sowie regionale und thematische Arbeitsgruppen, z. B. „Science of Citizen Science“ oder „Citizen Science in Schulen“.

Tipps und Hinweise Die offene mit:forschen!-AG Multiplikator*innen hilft allen, die CS vor allem an Hochschulen und Forschungseinrichtungen bekannter machen wollen.

In der Expert*innen-Datenbank lässt sich gezielt nach Kontakten mit Expertise in bestimmten Bereichen oder nach Kontakten in einer bestimmten Region suchen.

Die Digitale Mittagspause ist ein mehrmals im Jahr stattfindendes, einstündiges Online-Format mit Impulsvorträgen und Raum für Austausch für CS-Projektverantwortliche und Multiplikator*innen.

Das Forum Citizen Science ist die größte deutschsprachige CS-Konferenz. Bislang fand das Forum einmal im Jahr an wechselnden Orten in Deutschland statt. Aktuelle Informationen dazu gibt es auf der Website.

Call for Proposals: ja

NETZWERK

¹³⁰ <https://www.mitforschen.org/>



<p>NETZWERK</p>	<p>wissnet – Netzwerk deutschsprachiger Wissenschaftsläden¹³¹</p> <p>wissnet ist das deutschsprachige Netzwerk von Wissenschaftsläden, ein lockerer Verbund von universitären sowie unabhängigen Wissenschaftsläden. Jeder Wissenschaftsladen arbeitet lokal oder regional für sich, darüber hinaus werden gemeinsame Veranstaltungen und Projekte durchgeführt.</p>	<p>Tipps und Hinweise Lokale Wissenschaftsläden sind eine gute Anlaufstelle, um Teilnehmende zu gewinnen. Das wissnet bietet Austausch rund um Netzwerke und partizipative Projekte, berät und unterstützt Interessierte, die über einzelne CS-Projekte hinaus eine auf Dauer angelegte Organisation in Form eines Wissenschaftsladens etablieren wollen.</p>
<p>NETZWERK</p>	<p>HBdV – Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V.¹³²</p> <p>Das HBdV ist ein Netzwerk zur Förderung innovativer Formate wie Service Learning, Community Research, Social Entrepreneurship Education, Campus-Community-Partnerships, Reallabore und Bildung für nachhaltige Entwicklung.</p>	<p>Tipps und Hinweise Das Netzwerk des HBdV kann für CS-Projekte besonders dann interessant sein, wenn über die Lehre Studierende in CS-Projekten involviert sind. Das Netzwerk veranstaltet Jahrestagungen an wechselnden Orten.</p>
<p>NETZWERK</p>	<p>FORTRAMA – Forschungs- und Transfermanagement e.V.¹³³</p> <p>FORTRAMA ist die Vereinigung von Forschungs- und Transfermanager*innen aus dem deutschen Wissenschaftssystem (z. B. Transferstellen an Hochschulen).</p>	<p>Tipps und Hinweise Im Netzwerk gibt es u. a. die AG inter- und transdisziplinäres Arbeiten in Forschungsteams. Das Netzwerk veranstaltet die FORTRAMA Jahrestagungen:</p> <p>Turnus: jährlich</p> <p>Ort: wechselnd in Deutschland</p> <p>Call for Proposals: ja</p>
<p>NETZWERK</p>	<p>Living Knowledge Network¹³⁴</p> <p>Living Knowledge ist das internationale Netzwerk von Wissenschaftsläden und ähnlichen Organisationen, die unabhängige, partizipative Forschungsunterstützung für von der Zivilgesellschaft geäußerte Anliegen bieten. In der praktischen Umsetzung kann dies beispielsweise durch CS, Community Based Research oder Service Learning geschehen. Das Netzwerk bietet Ressourcen, eine Discussion List und einen Newsletter.</p>	<p>Tipps und Hinweise Für CS-Netzwerke & -Projekte dürfte besonders die alle zwei Jahre stattfindende Living Knowledge Conference als Möglichkeit zur internationalen Vernetzung interessant sein. Es können neue Teilnehmende kennen gelernt werden.</p> <p>Die Living Knowledge Toolbox bietet einen Werkzeugkasten für den Aufbau eines Science Shops.¹³⁵</p> <p>Zudem lassen sich über die „Network Partners“ mögliche Partnerorganisationen für international ausgerichtete Projektanträge (z. B. EU-Förderungen) finden.</p> <p>Die Living Knowledge Conference ist das Treffen der internationalen Wissenschaftsladen-Community.</p> <p>Turnus: alle zwei Jahre</p> <p>Ort: wechselnd, innerhalb Europas</p> <p>Call for Proposals: ja</p>

¹³¹ <https://www.wissnet.de/>

¹³² <https://netzwerk-bdv.de/>

¹³³ <https://fortrama.net/>

¹³⁴ <https://livingknowledge.org/>

¹³⁵ <https://livingknowledge.org/resources/toolbox/>

ECSA - European Citizen Science Association¹³⁶

ECSA ist ein europäisches CS-Netzwerk und wurde 2014 als Mitgliederorganisation gegründet. Das Netzwerk bietet Leitlinien und andere Ressourcen zu CS, eine Reihe von Arbeitsgruppen, Webinare und eine Mailingliste, über die man Anfragen und Infos versenden kann.

Tipps und Hinweise Über AGs, die Mailingliste oder die ECSA Conference lassen sich mögliche Partnerorganisationen für international ausgerichtete Projektanträge (z. B. EU-Förderungen) finden.

Die ECSA Conference ist eine große CS-Konferenz auf europäischer Ebene.

Turnus: alle zwei Jahre

Ort: wechselnd, innerhalb Europas

Call for Proposals: ja

Vernetzungsmöglichkeiten auf EU-Ebene

Auf EU-Ebene existieren diverse Möglichkeiten für CS-Initiativen zur Vernetzung, die durch verschiedene Maßnahmen unterstützt werden, z. B.

a) **EIP Programme (European Innovation Partnerships):** seit 2014 durch EU-Partnerschaftsprogramme¹³⁷,

b) **Forschungsnetzwerke/ Strategic Partnerships:** strategische Partnerschaften, Bsp. in englischer Sprache: Ecocycles,¹³⁸

c) **EU-Suchportal:** Suchmaske der Europäischen Union,¹³⁹ in der potenzielle Partner*innen und Netzwerke gefunden werden können.

Tipps und Hinweise Die EU fördert Vernetzung in unterschiedlicher Weise, z. B.:

a) durch EIPs, dies sind Partnerschaften, die zu komplexen Problemstellungen relevante „Parteien“ auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene zusammenbringen,

b) über strategische internationale interdisziplinäre Forschungsvernetzung zu international gesellschaftsrelevanten Fragestellungen,

c) über eine Online-Suchmaske, über die sich Partnerorganisationen für international ausgerichtete Netzwerke & Projektanträge (z. B. EU-Förderungen) finden lassen.

Ressourcen und weiterführende Links

NACHSCHLAGEMWERK

Citizen Science Communities¹⁴⁰

Sechs Infografiken zu CS mit den Themen: Co-Creation, Communities (S. 2), Tools & Methods, Data, Ethics & Inclusion, Action.

Tipps und Hinweise Die Infografiken bieten eine niederschwellige Übersicht zum ersten Kontakt mit CS, z. B. als Poster am Infostand.

#QuickRead #Praxiswissen/Methoden

NACHSCHLAGEMWERK

PartWiss Leitfaden für Partizipation in der Forschung¹⁴¹

Der 2025 erschienene Leitfaden richtet sich an alle, die sich mit partizipativen Projekten in Forschung, Praxis oder an deren Schnittstellen befassen. Er soll inspirieren, Orientierung geben und praktische Unterstützung bieten – insbesondere angesichts der Vielfalt partizipativer Ansätze und Begrifflichkeiten. Entstanden ist der Leitfaden im Projekt *PartWiss* in einem kollaborativen Prozess mit Akteur*innen aus unterschiedlichen Partizipation-Communities.

In Teil 1 des Leitfadens, der einen Überblick über die verschiedenen partizipativen Ansätze und Communities bietet, gibt es auch ein kurzes Kapitel zum Quadrupel bzw. Quintuple Helix-Modell (S. 18). Dieses Modell beschreibt Akteur*gruppen in Prozessen von Innovation und Transfer: Wissenschaft, Wirtschaft/Industrie, Regierung, Zivilgesellschaft (und Umwelt).

Tipps und Hinweise Das im Leitfaden in Teil 1 (S. 18) kompakt auf einer Seite beschriebene Quadrupel bzw. Quintuple Helix-Modell hilft, relevante Akteur*gruppen zu definieren und keine zu übersehen. Darüberhinaus enthält der Leitfaden in Teil 2 Praxishinweise, Quellen, weiterführende Materialien und wissenschaftliche Literatur zum Thema „Beteiligte Akteur*innen“:

- Grundlegende Dimensionen zur Beschreibung von Bevölkerungsgruppen (S. 34)
- Ansprüche an die Zusammensetzung der Beteiligten (S. 35)
- Wer wird oft ausgeschlossen oder nicht erreicht? (S. 36)

#QuickRead #Hintergrundwissen/Theorie #Praxistipps/Methoden

NACHSCHLAGEMWERK

Co-Creation Referenztool für Netzwerke¹⁴²

Vision von Netzwerken als lebende Organismen und theoretischer Zugang zu der Energie, die Menschen erfahren, wenn sie Teil solcher Netzwerke sind. Zudem haben die Autor*innen eine Methodik entwickelt, um diese Energie in der täglichen Praxis zu steuern.

Tipps und Hinweise Tools für Co-Creation, um innerhalb von Netzwerken die eigenen Prozesse zu verstehen und zu begleiten.

#DeepDive #Hintergrundwissen/Theorie #Praxiswissen/Methoden



136 <https://www.ecsa.ngo/>

137 https://research-and-innovation.ec.europa.eu/strategy/past-research-and-innovation-policy-goals/open-innovation-resources/european-innovation-partnerships-eips_en

138 <https://www.ecocycles.net>

139 https://research-and-innovation.ec.europa.eu/partners-networking_en?prefLang=de

140 Perelló, Josep (2023): Infographics of six key aspects in the development of citizen science projects. Online verfügbar unter: <https://zenodo.org/records/10366173>

141 Schrögel, Philipp (2025): Ein Leitfaden für Partizipation in der Forschung. Unter Mitarbeit von Lale Altinalana, Julia Backhaus, Birgit Behrisch, Andreas Bischof, Martin Burwitz, Carolin Enzingmüller et al. Hg. v. Andreas Bischof. Online verfügbar unter <https://www.partizipation-wissenschaft.de/leitfaden>

142 <https://netwerkenco.nl/english/> Wielinga, H.E., Robijn, S. (2020): Energising Networks: tools for co-creation. Wageningen Academic Publishers

Weißbuch Citizen Science - Strategie 2030 für Deutschland¹⁴³

Das Weißbuch ist ein strategisches Dokument, das konkrete Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung und Verfestigung von CS in Deutschland bis zum Jahr 2030 formuliert. Es wurde im Rahmen eines zweijährigen, partizipativen Prozesses von über 200 Akteur*innen aus 136 Organisationen entwickelt und im April 2022 veröffentlicht.

#DeepDive #Strategie

Methodensammlung der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Parteinahe Stiftung)

Methodensammlung für die Netzwerkarbeit für Multiplikator*innen und politisch Aktive.¹⁴⁴

Tipps und Hinweise Die Sammlung hilft dabei, das eigene Netzwerk zu analysieren und passende Methoden zu finden.

#DeepDive #Hintergrundwissen/Theorie #Praxiswissen/Methoden

Praxistipps und Erfahrungswerte

Der folgende Abschnitt liefert Impulse und Fragestellungen für Beratungen zum Thema Netzwerke – etwa zur Anbahnung, Gestaltung und Pflege.

Netzwerkanbahnung und -aufbau:

In der Beratungsrolle sollte zunächst die Situation der zu beratenen Person(en) geklärt werden. Wichtige Aspekte sind dabei das Beratungsanliegen, der Netzwerkstatus, der Impuls, das Bearbeitungsthema sowie das inhaltliche Anliegen und vorgesehene Akteur*innen. Folgende Fragen können hilfreich sein:

- a. Was hat den Impuls gegeben, ein Netzwerk zu initiieren?
- b. Was ist die Mission, die alle Zusammenkommenden mittragen möchten?
- c. Auf welcher Ebene möchte das Netzwerk handeln: regional, national, im deutschsprachigen Raum = DACH, EU?
- d. Wie finden und begeistern die Initiator*innen die passenden Akteur*innen und Netzwerkpartner*innen für das Vorhaben in unterschiedlichen Netzwerkphasen (Impuls, Inspiration, Planung, Entwicklung, Realisierung, Verbreitung, Implementierung)?

e. Welcher Netiquette folgt das Netzwerk intern und wie kommuniziert es nach außen?

f. Welche Methoden & Tools eignen sich für genau dieses Netzwerk mit diesem Vorhaben (fachlich)?

Multiplikator*innen, die selbst aktiv ein Netzwerk mit **noch offenem Thema** suchen bzw. eine Beratung aufbauen, können einen öffentlichen Aufruf für Themenwünsche (Beirat, Newsletter, (lokale) Presse, Social Media, etc.) verbreiten oder einen gezielten Aufruf an (lokale/regionale) Organisationen richten. Weiterhin können sie nach passenden Ausschreibungen für Fördergelder suchen und sich davon ausgehend vernetzen.

Für Multiplikator*innen, die selbst aktiv Vernetzung **zu einem bereits bestehenden Thema** suchen bzw. eine Beratung aufbauen, können folgende Fragen relevant sein:

- a. Wer hat Wissen zu diesem Thema (lokales Wissen, Alltagswissen, Professionswissen, wissenschaftliches Wissen)?
- b. Gibt es organisierte Interessengruppen?
- c. Wer hat direkte Entscheidungsmacht, wer indirekten Einfluss?
- d. Welche direkten und indirekten Konsequenzen hat eine Entscheidung und für wen?
- e. Wen finde ich trotz Betroffenheit nicht in den organisierten Interessengruppen?
- f. Sich das „Feld“ aktions-anthropologisch¹⁴⁵ erschließen und Menschen nach weiteren relevanten Akteur*innen fragen (Schneeball-Prinzip)

Netzwerkpflege und Bindungsmanagement:

Mit wachsendem Umfang der Vernetzung wird feine, effiziente und strukturierte Pflege der Bindungen umso wichtiger. *Gutes Bindungsmanagement*, einschließlich einer ausreichenden Dokumentation, ist empfehlenswert, denn gelingende Vernetzung hängt stark von Einzelpersonen, ihrer Haltung, Expertise und Bekanntheitsgrad ab. Das Ausscheiden einzelner Partner*innen (u. a. durch Generationenwechsel) kann daher negative Veränderungen für das Netzwerk zur Folge haben. *Brain Drain* sollte durch vorausschauendes Wissens-, Kontakt- & Energiemanagement vorbeugt werden. *Softwaretools* aus dem Bereich des CRM (Customer Relationship Management) können ein systematisches Kontaktmanagement unterstützen. Das

143 https://www.mitforschen.org/sites/default/files/grid/2022/05/02/220423_Weissbuch_Internet_doppelseitig_klein.pdf

144 <https://linx.rosalux.de/netzwerken>

145 Aktions-Anthropologie ist ein Ansatz der praktischen Ethnologie, der sich mit gesellschaftspolitischen Forschungsthemen beschäftigt.



Netzwerkforscher*innenteam,¹⁴⁶ assoziiert mit den Kommunikationswissenschaften der niederländischen Wageningen University & Research, empfiehlt grundsätzliche für Netzwerke eine Person als „freie*n Akteur*in“ einzusetzen, die*der sich frei um alles kümmern kann, das im Moment netzwerkintern ansteht. Ein*e freie Akteur*in kann anregen Netzwerkregeln neu zu gestalten.

Strukturelle und praktische Unterstützung:

Einige Hochschulen bieten strukturelle Unterstützung für CS, z. B. durch Transfer-Abteilungen sowie spezielle *CS-Serviceeinrichtungen oder eigene Wissenschaftsläden*, durch Veranstaltungen¹⁴⁷, Fördermaßnahmen¹⁴⁸ oder Preise¹⁴⁹. Ein *Beirat* kann hilfreich sein zur längerfristigen Begleitung aller Arbeitsprozesse in CS.¹⁵⁰ Außerhalb der Hochschulen existieren vielfältige **lokale oder regionale Organisationen**, die beim Start in die Vernetzung hilfreiche Schnittstellen sein können. Zu diesen zählen (teil-)kommunale Stellen für Bürger*innenbeteiligung, Vereine und Verbände mit ihren Veranstaltungen wie dem „Tag der Vereine“, Ehrenamts-/Freiwilligenagenturen, Bibliotheken, Archive, Wissenschaftsmuseen¹⁵¹ und andere Museen, Häuser der Wissenschaft¹⁵², DIY-Labore, fabLabs¹⁵³, Schülerlabore¹⁵⁴, Repair-Cafés¹⁵⁵, Bildungseinrichtungen.

Wertvolle Orientierungshilfen bieten *Methodenportale/ Toolboxen* zum Thema Community Based Research, z. B. vom *Centre for Studies on Poverty and Social Citizenship* der Carleton University.¹⁵⁶ Weitere Tipps zur Zusammenarbeit, Kommunikation, agilem Arbeiten und zur digitalen Selbstorganisation, die Netzwerke unterstützen können, haben verschiedene Akteur*innen anschaulich zusammengefasst.¹⁵⁷

146 Wielinga, H.E., Robijn, S. (2020): *Energising Networks: tools for co-creation*. Wageningen Academic Publishers. <https://netwerkenco.nl/english/>

147 https://www.uni-muenster.de/AFO/archiv/2024/brown-bag-sessions_sose_2024.shtml

148 <https://www.buergeruni.hhu.de/stabsstelle-buergeruniversitaet/partizipative-forschung/foerderprogramm-buergeruniversitaet-in-der-forschung>

149 https://www.uni-muenster.de/AFO/citizen_science/cs_wettbewerb/index.shtml

150 Barisani, Francesca; Grossi, Giovanna; Garrison, Helen; Gečienė, Ingrida; Kleibrink, Jan; Nevinskaitė, Laima et al. (2018): *Science Shop Establishment Guide*. Online verfügbar unter <https://www.scishops.eu/resources/science-shops-establishment-guide/>, zu-letzt geprüft am 27.06.2025.

151 <https://www.science-museum.de/orte/>

152 <https://www.dwih-netzwerk.de/de/ueber-uns/>

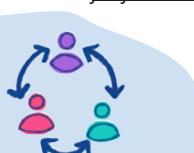
153 <https://fablab.fau.de/was-ist-ein-fablab/>

154 <https://www.lernortlabor.de/ueber-schuelerlabore>

155 <https://anstiftung.de/>

156 <https://carleton.ca/cpsc/research-toolkit/>

157 <https://www.inqa.de/DE/vernetzen/netzwerkarbeit/erfolgreiche-netzwerkarbeit.html>, <https://linx.rosalux.de/netzwerken>, <https://freifunk.net/>



Evaluation und Qualitätssicherung

Katja Arens (Universität Münster, Arbeitsstelle Forschungstransfer) und Nina C. Nolte (Universität Münster, Arbeitsstelle Forschungstransfer)



Qualitätssicherung und **Evaluation** spielen in allen (Forschungs-)Projekten eine zentrale Rolle. Citizen-Science-Projekte stehen hier größtenteils vor den gleichen Herausforderungen wie andere wissenschaftliche Projekte. Die fachliche Zuordnung des CS-Projektes (geistes-, sozial-, naturwissenschaftlich) hat einen größeren Einfluss auf Zielsetzung, Anforderungen, Methoden und Tools für Evaluation und Qualitätssicherung als die Frage nach dem bürgerwissenschaftlichen Forschungsansatz. Die spezifischen Anforderungen an die Qualitätssicherung und Evaluation müssen daher stets auf das jeweilige Fachgebiet und die jeweilige Forschungsmethodologie zugeschnitten werden und darüber hinaus die besonderen Gegebenheiten partizipativer Forschung im Rahmen von Citizen Science berücksichtigen.

Während sich die Qualitätssicherung häufig eher auf den Bereich der Durchführung des Projektes (Methoden & Datenerhebung) bezieht, betrachtet die Evaluation üblicherweise die Wirkung des Projekts auf unterschiedlichen Ebenen. Grundsätzlich kann die Evaluation im Sinne von Analyse und Beurteilung eines laufenden oder abgeschlossenen Projektes separat, aber auch als Teil der Qualitätssicherung insgesamt angesehen werden. Gewonnene Erkenntnisse und Informationen des Evaluationsprozesses fließen in jedem Fall sinnvollerweise entweder in die Projektsteuerung des laufenden Projektes mit ein und/oder werden in Anschlussprojekten berücksichtigt.

Qualitätssicherung umfasst alle Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass das Forschungsprojekt den Anforderungen, Ansprüchen und Standards der Wissenschaftlichkeit entspricht. Im Kern geht es darum, über den gesamten Projektverlauf hinweg nachvollziehbar Prozesse zu planen, zu dokumentieren, zu überprüfen und ggfs. Anpassungen vorzunehmen. Dies umfasst z. B. die sorgfältige Datenerhebung, Transparenz und Reproduzierbarkeit genutzter Methoden, Schulungen der Freiwilligen, klare Rollen, Dokumentation von Vorgehensweisen, regelmäßige Audits oder Reviews der Datenerhebung und -verarbeitung. Insbesondere die Qualitätssicherung von Daten, die unter Bürger*innenbeteiligung in CS-Projekten gesammelt und ausgewertet werden, unterscheidet sich in den An- bzw. Herausforderungen von rein fachwissenschaftlichen Forschungsprojekten, da z. B. sichergestellt werden muss, dass die beteiligten Citizen Scientists in den angewandten Methoden der Datenerhebung und -auswertung sicher genug sind, um valide Daten und Ergebnis-

se zu produzieren oder ggf. andere/weitere Sicherungsschleifen eingebaut werden müssen. Auch die Frage nach dem Datenschutz ist bei partizipativen Projekten besonders sensibel (vergleiche Kapitel „[Rechtliche Fragen](#)“).

Evaluation hingegen dient primär dazu, Stärken und Schwächen zu identifizieren und insbesondere nachzuvollziehen, ob das Projekt die gewünschten wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Effekte erzielt. Motive für bzw. Funktionen von Evaluationen sind somit vielfältig und reichen von der Erkenntnisfunktion (z. B. wie Teilnehmende ein Format/Projekt erleben), Lern- bzw. Dialogfunktion (z. B. welche Mechanismen einem Format/Projekt zugrunde liegen), über Optimierungsfunktion (z. B. wie ein Format/Projekt die Bedarfe seiner Zielgruppe adressiert) und Entscheidungsfunktion (z. B. ob ein Format/Projekt weitergeführt wird) bis hin zur Legitimationsfunktion (z. B. inwieweit ein Projekt seine Ziele erreicht hat).¹⁵⁸ Eine klare Definition von u. a. Projektzielen bildet nicht nur die Grundlage bei der strategischen Planung und Umsetzung von (Citizen-Science-)Projekten, sondern auch der Evaluation, in deren Rahmen das Erreichen von Projektzielen überprüft werden soll. Evaluiert werden üblicherweise neben **Input** (Ressourcen, die in das Projekt einfließen) vor allem **Output** (Leistungen/direkten Resultate des Projektes) und **Outcome** (erhofften Wirkungen des Projekts), während die Beurteilung des **Impacts** (gesellschaftlichen Wirkungen des Projekts) sich oft nur qualitativ beschreiben und schwer oder nur mit sehr viel Aufwand erheben lässt. Eine Besonderheit bei Citizen-Science-Projekten liegt darin (z. B. im Unterschied zu ‚reinen‘ Wissenschaftskommunikationsprojekten), dass die Evaluation **verschiedene Ebenen** berücksichtigen muss: Zum einen die **wissenschaftliche Ebene**, auf der das Projekt nach Kriterien der Wissenschaftlichkeit neues Wissen generiert, und zum anderen auf der **projektinternen Ebene**, wie z. B. der **Evaluation der Kommunikationsprozesse, Effizienz der Methodenschulungen für die Citizen Scientists, Projektdurchführung etc.**

Ressourcen und weiterführende Links

Ten principles of Citizen Science der European Citizen Science Association (ECSA)¹⁵⁹

Citizen Science ist ein flexibler Ansatz, der an verschiedene Gegebenheiten und Disziplinen angepasst werden kann. Die Prinzipien wurden von der AG „Austausch von Praxiserfahrungen und Kapazitätenentwicklung“ der ECSA entwickelt. Ziel ist die Verständigung auf Kernaussagen [...], die Voraussetzung für eine gute Praxis in Citizen Science sind.

Die Prinzipien sind auch auf Deutsch und in vielen anderen europäischen Sprachen verfügbar.

#QuickRead #Praxistipps/Methoden

Qualitätskriterien für Citizen Science Projekte auf Österreich forscht¹⁶⁰

Viele Institutionen, welche in Citizen Science aktiv sind, haben sich 2017 auf Initiative der Plattform Österreich forscht im Citizen Science Network Austria zusammengeschlossen und sich damit dazu bekannt, die Qualität von Citizen Science in Österreich zu fördern. Ein wichtiger Schritt zur Förderung dieser Qualität war es, transparente Kriterien aufzustellen, die Projekte erfüllen müssen, die auf der Plattform Österreich forscht gelistet werden möchten.

#QuickRead #Inspiration

Co-Creating and Implementing Quality Criteria for Citizen Science¹⁶¹

Um Citizen Science als valide Forschungsmethodik zu stärken, hat die Plattform Österreich forscht in einem transdisziplinären, partizipativen Prozess Qualitätskriterien entwickelt. Ziel ist es, einerseits Transparenz und Konsistenz zu ermöglichen, darüber hinaus den Zweck der Plattform zu stärken und gleichzeitig ein klares Verständnis von Citizen Science in der Wissenschaft und darüber hinaus zu fördern.

Tipps und Hinweise Komprimierte Darstellung von Qualitätskriterien in den Bereichen Wissenschaftlichkeit, Zusammenarbeit, Open Science, Kommunikation, Ethik, Datenmanagement.

#DeepDive #Tool

¹⁵⁸ Vgl. Döring, *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*, 2023, S. 963.

¹⁵⁹ <https://share.google/rtmSnZcrZjyDjQOfn>

¹⁶⁰ <https://www.citizen-science.at/netzwerk/arbetsgruppen/ag-qualitaetskriterien>

¹⁶¹ <https://theoryandpractice.citizenscienceassociation.org/articles/10.5334/cstp.294>

Citizen Science für alle. Eine Handreichung für Citizen Science-Beteiligte¹⁶²

Diese Handreichung wurde 2016 im Rahmen von *Bürgerschaffen Wissen* (mittlerweile: *mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen*) erstellt. Sie bietet einen Überblick über die CS-Praxis in Deutschland strukturiert in folgende Kapitel: Definition, Motivation, Projektinitiation, Datenumgang, Kommunikation, Evaluierung, Förderinstrumente und Planung. Auch gibt es einen Überblick von Anwendungsfeldern: Naturschutz, Bildung, Digital, Sozialwissenschaften, Gesundheitswissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften und International.

#QuickRead

Weißbuch Citizen-Science-Strategie 2030 für Deutschland¹⁶³

Das Weißbuch ist ein strategisches Dokument, das konkrete Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung und Verfestigung von CS in Deutschland bis zum Jahr 2030 formuliert. Es wurde im Rahmen eines zweijährigen, partizipativen Prozesses von über 200 Akteur*innen aus 136 Organisationen entwickelt und im April 2022 veröffentlicht. Es dient als Leitfaden für politische Entscheidungsträger*innen, Förderinstitutionen, Forschungseinrichtungen und zivilgesellschaftliche Akteur*innen.

Tipps und Hinweise Leitbild 15: Im Jahr 2030 ist Begleitforschung ein integraler Bestandteil von CS-Projekten, wird bereits bei der Projektplanung initiativ mitgedacht und durch entsprechende finanzielle Ressourcen unterstützt. Begleitforschung wird durch interdisziplinäre Teams umgesetzt und orientiert sich an den wissenschaftlichen Standards der empirischen Sozialforschung bzw. Evaluationsforschung. Hierbei werden Bürger*innen einbezogen, um zentrale Punkte und Fragestellungen zu klären.

Relevanzdarstellung und Entwicklung von Perspektiven für Begleitforschung (darunter auch: Evaluation) inkl. Situationsanalyse, Darstellung von Bedürfnissen und Herausforderungen, Best-Practice-Beispiele und Handlungsempfehlungen.

#DeepDive #Praxistipps/Methoden #Tool #Inspiration

Wegweiser Citizen Science – Tipps und Methoden zu den Themen Partizipation, Teilnehmende, Motivation, Bürokratie und Evaluation¹⁶⁴

Der Wegweiser ist ein praxisorientierter, methodischer Leitfaden, der insbesondere für alle gedacht ist, die ein CS-Projekt neu starten, ausbauen oder reflektieren wollen. Zielgruppe sind Initiator*innen und Beteiligte von CS-Projekten. Er wurde 2024 von CS-Praktiker*innen der *mit:forschen!-AG „Netzwerk Region West“* in Zusammenarbeit mit *mit:forschen!* partizipativ erarbeitet.

Tipps und Hinweise Kapitel 5 des 2024 erschienenen Methodenleitfadens befasst sich auf 15 Seiten mit Monitoring und Evaluation von CS-Projekten. In diesem Kapitel werden die zentralen Aspekte vorgestellt, auf Citizen-Science-Projekte angewandt und diskutiert. Dabei werden Hinweise für die Umsetzung in der Praxis gegeben sowie Best Practices besprochen. Es wird darauf eingegangen, wie eine Evaluation auf verschiedenen Ebenen – Projektverlauf, Methoden und Datenqualität – ablaufen kann. Kompakte, strukturierte und anschauliche Übersicht zu Monitoring und Evaluation mit Hinweisen zum Vorgehen in CS-Projekten inkl. Literaturhinweisen, veröffentlicht von der Plattform *mit:forschen!*.

#QuickRead #Inspiration #Methoden

NACHSCHLAGEWERK

NACHSCHLAGEWERK

DeGEval-Standards für Evaluation¹⁶⁵

Die „Standards für Evaluation“ der *DeGEval* definieren grundlegende Anforderungen an die Qualität von Evaluation. Sie stellen damit einen wesentlichen fachlichen Bezugspunkt und zugleich einen wichtigen Meilenstein für die Professionalisierung der Evaluation dar.

#DeepDive

Tipps und Hinweise Die *DeGEval*-Standards für Evaluation sind online in einer Lang- und Kurzfassung verfügbar, zudem eine Checkliste für Anwendungen. Hilfreich bei der grundsätzlichen bzw. vertiefenden Konzeption von Evaluationen.

NACHSCHLAGEWERK

Leitfaden Selbstevaluation und Citizen Science. Hilfestellungen für Einsteigerinnen und Einsteiger¹⁶⁶

Was ist eine Selbstevaluation? Warum ist sie in Citizen-Science-Projekten sinnvoll? Wie können Projektverantwortliche eine solche Evaluation durchführen? Der neue Leitfaden wurde im Rahmen der Evaluation der Bürgerforschungsaktivitäten des BMFTR von *Technopolis* und dem *Nationalen Institut für Wissenschaftskommunikation (NaWik)* erarbeitet und bietet wertvolle Hilfestellungen für Einsteiger*innen.

#DeepDive #Tool #Methoden

NACHSCHLAGEWERK

Wie wirkt Citizen Science eigentlich? Ein Blick in die Forschungsliteratur.¹⁶⁷

Citizen-Science-Projekte generieren wie andere Forschungsprojekte auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse mit besonderer Rolle von Bürger*innen, die sich aktiv in verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses beteiligen.

#DeepDive #Tool #Methoden

Tipps und Hinweise Diese Publikation bietet eine systematische Literaturrecherche mit Einblick in den aktuellen Forschungsstand und hilfreiche Ressourcen u. a. zu den Fragen „Wie wirkt CS auf Teilnehmende, was lernen sie, was verändert sich?“.

NACHSCHLAGEWERK

NACHSCHLAGEWERK

¹⁶² <https://www.mitforschen.org/citizen-science/handbuch>

¹⁶³ <https://www.mitforschen.org/netzwerk/ag-weissbuch>

¹⁶⁴ <https://www.mitforschen.org/netzwerk/ag-netzwerk-region-west>

¹⁶⁵ <https://www.degeval.org/degeval-standards/>

¹⁶⁶ https://technopolis-group.com/wp-content/uploads/2025/03/Leitfaden-Selbstevaluation_Technopolis.pdf

¹⁶⁷ <https://zenodo.org/records/6797923>

Impact Unit	
	a) Evaluationsplattform¹⁶⁸
	<p>Die Online-Evaluationsplattform richtet sich an alle, die ihre Wissenschaftskommunikationsprojekte und -aktivitäten evaluieren möchten. Auf der Plattform können eigene Fragebogen erstellt, Befragungen durchgeführt und die erhobenen Daten deskriptiv ausgewertet werden.</p> <p>#Tool #Inspiration</p>
	b) Entscheidungsbaum zur Evaluationsplanung, Vorlagen zur Evaluation¹⁶⁹
	<p>Die gesammelten Infomaterialien und Hilfsmittel unterstützen den Evaluationsprozess und können die eigene Evaluation erleichtern. Der Entscheidungsbaum gibt einen Überblick, wie die Planung einer Evaluation abläuft und was es zu beachten gibt sowie Anleitungen, Einblicke und Materialien, wie Evaluationen umgesetzt werden.</p> <p>#QuickRead #Tool #Inspiration</p>
	c) Evaluationsberatung¹⁷⁰
	<p>Die Impact Unit berät in Evaluationsvorhaben.</p> <p>#Tool</p>
	Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die Gutes noch besser tun wollen.¹⁷¹
	<p>Vorher planen, was hinterher passiert. Projektziele effektiver erreichen. Der Erfolg sozialer Projekte bemisst sich daran, wie viel Wirkung ein Projekt erzielt – sowohl für die Zielgruppen als auch für die Gesellschaft insgesamt. Das Kursbuch hilft, ein Projekt von Anfang an mit größtmöglicher Wirkung zu planen, Ziele und Zielgruppen punktgenau zu definieren, eine Wirkungslogik für das Projekt zu entwickeln, die erzielte Wirkung zu analysieren und zu „messen“, adressatengerecht zu kommunizieren und zu vermarkten.</p> <p>#Tool #Methode #Inspiration</p>

Evaluating citizen science. Towards an open framework ¹⁷²	
NACHSCHLAGEGEWERK	<p>Bewertungskonzepte für Citizen Science sind für politische Entscheidungsträger*innen und Projektinitiativen notwendig, um Finanzierungsmodelle und Projektmanagement zu verbessern. Citizen-Science-Programme sollten anhand von drei Schlüsselkriterien bewertet werden: wissenschaftliche Wirkung, Lernerfolg und Empowerment der Teilnehmer*innen sowie gesellschaftliche Wirkung. Dabei sollte ein anpassungsfähiger Rahmen verwendet werden, der der Vielfalt und dem sich wandelnden Charakter von Citizen Science Rechnung trägt.</p> <p>#DeepDive #Tool</p>
NACHSCHLAGEGEWERK	<p>Döring, Nicola (2023): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften¹⁷³</p> <p>Der Klassiker zu den Forschungsmethoden. Lernfreudlich durch viele Abbildungen, Tabellen, Definitionsboxen, Cartoons, Übungsaufgaben und Lernquizzes. Praxisnähe garantiert durch zahlreiche authentische Studienbeispiele aus verschiedenen sozial- und humanwissenschaftlichen Fächern.</p> <p>#DeepDive</p>
LITERATUR	<p>The Challenge of Evaluation: An Open Framework for Evaluating Citizen Science Activities¹⁷⁴</p> <p>Um die Qualität der Ergebnisse der Bürger*innenwissenschaft sicherzustellen, sind Bewertungsmethoden für die Planung, Selbstbewertung und Wirkungsanalyse erforderlich. Der entwickelte offene Bewertungsrahmen für verschiedene CS-Aktivitäten trägt den Besonderheiten von CS und aktuellen Bewertungspraktiken Rechnung. Er bietet einen umfassenden Satz von Indikatoren, der soziale, wissenschaftliche und sozioökonomische Perspektiven einbezieht, um CS-Projekte zu bewerten.</p> <p>#DeepDive</p>

168 <https://evaluationsplattform.impactunit.de/>

169 <https://impactunit.de/tools/>

170 <https://impactunit.de/evaluationsberatung/>

171 https://www.phineo.org/uploads/Downloads/PHINEO_KURSBUCH_WIRKUNG.pdf

172 <https://doi.org/10.14324/111.9781787352339>

173 <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-64762-2>

174 https://osf.io/preprints/socarxiv/enzc9_v1



Praxistipps und Erfahrungswerte

- Der wichtigste Tipp: Qualitätssicherung und Evaluation müssen von Anfang an – ab Konzeption und Planung – konsequent in unterschiedlichsten Kontexten und Projektphasen mitgedacht, angewandt und berücksichtigt werden.
- Für die Konzeption, die Umsetzung sowohl des Projektes an sich als auch der Evaluation sind klare Zieldefinitionen entscheidend (sowohl in wissenschaftlicher als auch in projektinterner Hinsicht) und bestimmen maßgeblich sowohl über Qualitätssicherungsmaßnahmen als auch anwendbare Evaluationstools. Die Projektziele müssen jeweils projektspezifisch entwickelt und formuliert werden; je spezifischer, desto zielgerichteter und aussagekräftiger kann evaluiert werden. Eine fundierte Evaluationsplanung ist essentiell für die Aussagekraft, da die Motive der Evaluation und aus den Projektzielen heraus formulierte Evaluationsfragen maßgeblich das Evaluationsdesign, Erhebungsmethoden, Datendefinition etc. bestimmen.
- CS-Projekte unterscheiden sich von traditionellen Forschungsprojekten in einigen wichtigen Aspekten, die besondere Anforderungen an Qualitätssicherung und Evaluation stellen, z. B. Kommunikation und Transparenz, Heterogenität der Beteiligten, Datenerhebung und -qualität, Motivation und Engagement, Skalierbarkeit, Fehlermöglichkeiten.
- Qualitätssicherung und Evaluation sind untrennbar mit dem Erfolg von (CS-)Projekten verbunden. Die Berücksichtigung der besonderen Anforderungen, die Verständigung auf Qualitätskriterien für CS-Projekte, die Überprüfung ihrer Anwendung und die Implementierung geeigneter Maßnahmen stellen sicher, dass Citizen-Science-Projekte wissenschaftlich valide Daten liefern und einen wertvollen Beitrag zur Wissenschaft leisten.



Impressum

Inhaltlich verantwortlich: Die Autor*innen der jeweiligen Kapitel sowie die Leitautor*innen.

Herausgegeben von: Wissenschaft im Dialog gGmbH / Projekt mit:forschen!
Charlottenstraße 80, 10117 Berlin
info@mitforschen.org / www.mitforschen.org

Die Online-Version dieses Dokuments findet sich auf der Webseite von mit:forschen!:

<https://www.mitforschen.org/netzwerk/ag-multiplikatorinnen>
und unter doi.org/10.5281/zenodo.17669986

Zitation: Brandt, Julia; Stiebrtz-Banischewski, Julia; Arens, Katja; Beißert, Ulrike;
Bittner, Laura; Blum, Claudia; Braun, Corinna; Gantenberg, Julia;
Hedemann, Katrin; von der Heiden, Kirsten; Hülsen, Jannis; Pusoma, Maria;
Rutten, Martine; Nöske, Nicole; Nolte, Nina; Schmidt, Florentin Joscha; (2025):
Citizen Science an Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen.
Eine Handreichung mit Ressourcen, Informationen und Praxistipps für
Multiplikator*innen, Wissenschaftsmanager*innen und weitere Unterstützende.
mit:forschen!, Berlin. doi.org/10.5281/zenodo.17669986

Stand: November 2025

Grafiken und Layout: [Luise Wilhelm](#)

Illustrationen erstellt von: [Sophia Antoniello](#), nutzbar unter Creative Commons-Lizenz CC BY 4.0

Das Konzept sowie die Inhalte des Leitfadens wurden von der
AG Multiplikator*innen erarbeitet. Die Gestaltung des Leitfadens wurde im
Rahmen des Projekts **mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen** finanziert.

mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen ist ein Projekt von

● Wissenschaft
● im Dialog



Gefördert durch:



Citizen Science

an Universitäten, Hochschulen
und Forschungseinrichtungen

*Eine Handreichung mit Ressourcen, Informationen
und Praxistipps für Multiplikator*innen,
Wissenschaftsmanager*innen und weitere Unterstützende*

